Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 216 A. **Bromberg, Freitag den 20. September 1929.** **53. Jahrg.**

Es gibt noch Richter in Polen!

Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts vom 18. September 1929.

Der unseren Lesern genugsam bekannte Versuch des Liquidationskomitees und des früheren Wojewoden von Posen, die „Deutsche Rundschau in Polen" zugleich mit der Verlagsfirma A. Dittmann G. m. b. H. zu liquidieren, ist nach einem jahrelangen Kampf ums Recht gescheitert. Das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau hat durch Urteil vom 18. September 1929 die polnische Staatsangehörigkeit der verstorbenen Frau Klara Dittmann, der Mutter der beiden Brüder Emil und Hermann Dittmann, die gegenwärtig die Firma leiten, anerkannt und dadurch dem Liquidationsbegehren des Wojewoden jede Grundlage entzogen.

Die verstorbene Frau Klara Dittmann, die bis zu ihrem Tode Mitinhaberin der genannten Firma war, hatte im Jahre 1917 ihre erkrankte Tochter nach einem deutschen Badeort begleitet, und diesen Umstand benutzte der Wojewode dazu, um unter Berufung auf Art. 4, § 1 der Wiener Konvention der Frau Klara Dittmann die polnische Staatsangehörigkeit abzusprechen und dadurch zur Liquidierung des Gesamtbesitzes der Firma A. Dittmann, also auch der „Deutschen Rundschau in Polen", eine Handhabe zu erhalten.

Das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau hat gestern den früheren Posener Wojewoden, der seine ablehnende Entscheidung auf Grund eines Gutachtens des Bromberger Stadtpräsidenten Sliwiński gefällt hatte, dahin belehrt, daß seine Auslegung des Art. 4, § 1 der Wiener Konvention unhaltbar ist, und daß er außerdem in den Fall etwas hineininterpretiert hat, was darin nicht enthalten war. Er hat nämlich der Frau Klara Dittmann, ohne den geringsten sachlichen Anhalt dafür zu haben, die Absicht untergeschoben, von ihrer Reise nach Deutschland in Begleitung ihrer Tochter nicht mehr nach Bromberg zurückzukehren. Diese Unterstellung war nämlich nach der Wiener Konvention die unerläßliche Voraussetzung für die Einleitung der Liquidation, weil damit der Verzicht der Frau Klara Dittmann auf die polnische Staatsangehörigkeit erreichbar gewesen wäre. Bestand diese Absicht der verstorbenen Frau Dittmann nicht, dann war die Liquidation ein Ding der Unmöglichkeit. Aber natürlich war der Wojewode nicht in der Lage, für seine Behauptung, daß Frau Dittmann die Absicht hatte, nicht mehr nach Bromberg zurückzukehren, auch nur einen sachlichen Grund beizubringen, und so brach endlich gestern seine schlecht begründete Unterstützung des Liquidationsbegehrens vor dem Obersten Verwaltungsgericht in Warschau wie ein Kartenhaus zusammen.

Die Entscheidung des Warschauer Gerichtshofes hat nicht nur für den Fall Dittmann, sondern auch allgemein prinzipielle Bedeutung, da sie die Begriffe Niederlassung und Wohnsitz, die in der Wiener Konvention eine wichtige Rolle spielen, authentisch interpretiert. Und sie hat vor allem die Bedeutung, daß sie den Liquidationsbeschluß gegen unsere Zeitung zu Fall bringt und das so notwendige Vertrauen in die Unparteilichkeit der Rechtspflege bei uns stärkt.

Über den Verlauf der gestrigen Verhandlung erhalten wir von unserem ständigen Warschauer Vertreter folgenden Bericht:

Warschau, 18. September. Im Obersten Verwaltungsgericht gelangte heute die Angelegenheit der polnischen Staatszugehörigkeit der verstorbenen Frau Klara Dittmann in letzter Instanz zur Verhandlung. Die Oberste Verwaltungsinstanz hatte über die Klage der Firma A. Dittmann G. m. b. H. gegen den Posener Wojewoden zu befinden, der in doppelter Entscheidung der verstorbenen Frau Klara Dittmann die polnische Staatszugehörigkeit abgesprochen hatte. Diese letzte und entscheidungsschwere Verhandlung reichte über die private Interessensphäre der Firma A. Dittmann G. m. b. H. deswegen weit hinaus, weil von dem Urteil in der Frage der polnischen Staatsangehörigkeit der verstorbenen Frau Klara Dittmann die Rechtskraft des Liquidationsverfahrens gegen die Firma A. Dittmann G. m. b. H. abhing, und damit auch die Existenz der von ihr verlegten „Deutschen Rundschau in Polen". So durfte dem Ergebnis der Verhandlung sowohl vom prinzipiell staatsbürgerlichen, als auch vom Standpunkte der nationalen Belange der deutschen Minderheit in Polen aus eine ganz erhebliche Bedeutung beigemessen werden.

Dem Interesse an diesen Belangen, die mit der endgültigen Feststellung der Staatsangehörigkeit der verstorbenen Frau Klara Dittmann eng zusammenhängen, ist es zuzuschreiben, daß beinahe sämtliche Warschauer Korrespondenten der reichsdeutschen Presse erschienen waren, um der Verhandlung zu folgen. So waren vertreten: die „Frankfurter Zeitung", die „Vossische Zeitung", die „Deutsche Allgemeine Zeitung", der „Berliner Lokalanzeiger", das Wolffsche Telegraphen-Bureau, die Telegraphen-Union u. a. m.

Einige Minuten nach 10 Uhr vormittags ertönte das schrillende Glockensignal, das den Beginn der Verhandlung ankündigte. Die Pressevertreter, die hier das einzige Publikum bilden, und der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Sarapata begeben sich in den trotz seiner Schmucklosigkeit eindrucksvollen, wohltuend hellen Saal. Die Journalisten nehmen die wenigen für die Parteien bestimmten Plätze ein, während der Verteidiger sich am Platz der Rechtsanwälte niederläßt. Einen Augenblick später betreten die fünf Mitglieder des Obersten Gerichtshofes (der Vorsitzende und vier Beisitzende), aus einem Nebengemach herauskommend, das Podium.

Beim Eintritt des Gerichtshofs erheben sich der Rechtsanwalt und die anwesenden Journalisten von ihren Sitzen, dem festgesetzten Brauche gemäß. Nach einem Momente weicht der Dienst am Mysterium der Ehrerbietung der Hingabe an die Rechtssache, die der Verhandlung vorliegt. Die Richter haben Platz genommen, legen die Baretts ab, die nun als unansehnliche Stoffklümpchen neben Akten und Folianten daliegen müssen und lassen sich gemächlich in den stilvollen Lehnstühlen nieder. Einer der beisitzenden Richter, der zur Rechten des Vorsitzenden zunächst seinen Platz am Sitzungstische einnimmt, beugt sich über die Akten und liest mit monotoner Stimme, aber doch recht deutlich etwa eine dreiviertel Stunde lang die Vorgeschichte des Verhandlungsgegenstandes ab. Man lauscht den trockenen juristischen Ausführungen, man notiert ab und zu einzelne Stichworte, aber das ästhetische Interesse für den Vorgang selbst und für dessen Träger — die Richter, gewinnt immer mehr Oberhand und wendet sich physiognomischen Studien zu. Diese Richter haben zu ausgesprochene Charakterköpfe, als daß sie nicht wie lebendige Porträts wirkten.

Der Vorsitzende: ein langes, von Arbeitsspuren durchfurchtes Gesicht — dichtes, graues Scheitelhaar —, die Augen voll kühlen, prüfenden, durchdringenden Ausdrucks; ich kann mir nicht helfen: wenn ich Maler wäre, würde ich durch ein solches Gesicht Strenge mit Gerechtigkeitsgefühl gepaart sinnfällig machen wollen. Diese Augen blicken in den Saal, betrachten in Momenten diskret, aber recht interessiert das ungewöhnliche Publikum da unten . . .

Der Richter zur linken Hand des Vorsitzenden: der lange Bart, der energische Blick, die hohe Stirn . . . das Gesamtbild gemahnt an alte Bilder, welche streithafte Bischöfe, Feldherren, Senatoren, überhaupt Tatenmenschen darstellen, die das Leben von seiner glutvollen Seite kennen. Kein Bücher- und Pandektenwurm — dem Seelenausdruck im Gesichte nach. Und doch ein Richter, der seit Jahrzehnten über Akten und Paragraphen sinnieren mußte.

Der referierende Richter liest und liest. Der Alte mit dem fahlen, kränklichen aber intelligenten Gesicht, kurzsichtig, wie unter schwerer Arbeitslast keuchend. Der paßt richtig zur juristischen Abstraktheit in der höchsten Instanz, mit der die endgültigen Resultate langer Gerichtsprozesse destilliert werden. Von Leben und Leidenschaft ist nur vielleicht Kränklichkeit geblieben und Arbeit als letzter Trost. An den beiden Enden des Tisches die zwei anderen Beisitzer: bürgerliche Gesichter, lebensfroh, gescheit; der eine blickt etwas schalkhaft: er scheint den Journalisten zuzublinzeln, blinzelt aber in Wirklichkeit nur in sich hinein. Die vielen Paragraphen haben die fröhlichen Gedanken nicht erstickt. Man möchte schwören: der Mann hat eine gemütliche Liebhaberei, die er insgeheim in reiner Freude in seiner freien Zeit treibt: schreibt vielleicht humoristische Novellen und hat gerade im Momente beim Anblick der Herren Korrespondenten und der schmucken, hochernsten Journalisten da unten einen prächtigen Einfall erhascht. Der Richter an der rechten Randseite hat einen dämonischen schwarzen Kinnbart und blickt düster drein. Er muß es tun — weil er der jüngste der Richter ist.

Die Vorlesung des Referenten ist zu Ende. Der Vertreter der klagenden Firma, Rechtsanwalt Dr. Sarapata erhält das Wort. Er ist schlank wie ein Jüngling und hat ein scharfgeschnittenes Persergesicht. Sein persischer Ahne ist im 18. Jahrhundert nach Polen eingewandert. Er ist ein ausgezeichneter Redner. Seine Art zu plädieren ist feine Fechtkunst. Er hat sich die schwächsten Seiten der Entscheidung des Posener Wojewoden ausgesucht und sticht zu. Jeder Stich ist tödlich. Kaum zehn Minuten dauerte das unter wahren Fechtergebärden absolvierte Plädoyer. Als Sarapata den Hauptschlag ausführte, indem er auf eine Feststellung in der Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in der Liquidationssache der Firma A. Dittmann G. m. b. H. hinwies, — war eine plötzliche, doch gleich zurückgehaltene Bewegung in den Gesichtszügen der Richter unverkennbar. Die Entscheidung des Wojewoden war — gerichtet.

Der Gerichtshof zog sich zurück. Die Beratung dauerte 1½ Stunden lang.

Wieder ertönte das eindringliche Läuten. Dann folgte wieder der Moment der feierlichen Begrüßung des von der Beratung zurückgekehrten Tribunals.

Der Referent verkündete das Urteil:

„Die Entscheidung des Posener Wojewoden wird aufgehoben!"

Dann folgte die juristische Begründung. Es heißt darin u. a.:

„Der Wojewode hat in seiner Entscheidung festgestellt, daß die verstorbene Frau Klara Dittmann vom Jahre 1874 bis zum Juni 1917 ihren ununterbrochenen ständigen Wohnsitz in Bromberg gehabt hat, daß sie im Juni 1917 zur Begleitung ihrer erkrankten Tochter, die sich zur Kur nach Deutschland begab, Bromberg verlassen hat, aber im September 1920 nach Bromberg zurückkehrte und bis zu ihrem Tode im Oktober 1921 dort ihren Wohnsitz hatte. Weiter hat der Wojewode angenommen, daß Frau Klara Dittmann bei ihrer Abfahrt in die westdeutschen Kurorte ihre in Bromberg eingerichtete Wohnung nicht aufgegeben, sondern diese die ganze Zeit hindurch beibehalten hat. Der Wojewode hat der Frau Klara Dittmann die polnische Staatsangehörigkeit abgesprochen, weil er der Ansicht war, daß Frau Dittmann im Juni 1917 ihre Niederlassung aufgegeben habe. Als Beweis dafür hat der Wojewode die polizeiliche Abmeldung im Juni 1917 angenommen. Das Oberste Verwaltungsgericht stellt demgegenüber fest, daß im Sinne des § 2 des Art. 4 der Wiener Konvention der Wohnsitz nur dann als aufgegeben betrachtet werden kann, wenn die Niederlassung aufgehört und die betreffende Person das jetzt polnische Gebiet ohne Absicht der Rückkehr verlassen hat. Das Aufhören der Niederlassung ist ganz natürlich nicht identisch mit dem Aufgeben des Wohnsitzes, und zur Beibehaltung der Niederlassung sind nicht alle Merkmale notwendig, welche zur Begründung des Wohnsitzes im Sinne des § 1 des Art. 4 der Wiener Konvention erforderlich sind. Die Anschauung des Wojewoden in der beklagten Entscheidung, daß nur derjenige die Niederlassung beibehalten habe, der seine Lebenszwecke in einem Ort verwirklicht und dort gewöhnlich und regelmäßig gewohnt hat, ist daher gesetzwidrig. Aus diesen Gründen war der Klage der Erben der Frau Klara Dittmann stattzugeben."

Das Recht hat gesiegt!

Die Journalisten schwirrten aus dem Saale, dem Rechtsanwalte nach, um ihn zu beglückwünschen. Bald verließen die Vertreter der deutschen Presse das ehrwürdige Gebäude des Obersten Verwaltungsgerichtshofes und unterhielten sich noch lange über den Ausgang des Prozesses, mit den Ausdrücken tiefster Achtung vor dem unbeirrbaren Gerechtigkeitswillen der Richter des Obersten Verwaltungsgerichtshofes nicht kargend.

Die vorliegende Nr. 216 A der „Deutschen Rundschau" ist die
zweite Ausgabe
nach erfolgter Beschlagnahme
der Nr. 216 durch die Zensurbehörde.

Keine deutsche Vorstellung im Bromberger Stadttheater.

Wie unseren Lesern bekannt ist, wurde dem „Deutschen Frauenverein" in Bromberg dank dem Entgegenkommen des Magistrats gestattet, am Donnerstag, dem 19. d. M., das Stadttheater für die einmalige Aufführung einer Wohltätigkeits-Veranstaltung zu benutzen. Umbauarbeiten, die an dem deutschen Nottheater „Elysium" gegenwärtig vorgenommen werden, machten es der Leitung der „Deutschen Bühne" unmöglich, dieses Theater dem „Deutschen Frauenverein" im Monat September zur Verfügung zu stellen.

Die verständnisvolle Haltung des Bromberger Magistrats, für welche die deutsche Bevölkerung dankbar war und ist, wurde von der polnischen Ortspresse zu einer neuen unerhörten Deutschenhetze benutzt, die den Erfolg hatte, daß in verschiedenen Zuschriften, die dem Magistrat zugingen, mit einer Sprengung dieser einmaligen caritativen Veranstaltung gedroht wurde. **Der Magistrat sah sich daher gezwungen, seine Zusage in letzter Stunde, d. h. am Vortage der Aufführung, zurückzunehmen, da er sich nicht in der Lage glaubte, den Schutz der deutschen Theaterbesucher ausreichend garantieren zu können.** Es findet also im Bromberger Stadttheater, für dessen Erhaltung auch die deutschen Bürger der Stadt namhafte Steuerbeträge zahlen, nicht einmal diese einzige deutsche Wohltätigkeitsvorstellung statt. Sie wird jetzt notgedrungen mit weniger vollkommenen Mitteln im Wichertschen Saale vor sich gehen. Die Karten für die verhinderte Stadttheater-Aufführung waren bereits ausverkauft.

Die „Gazeta Bydgoska", die sich in einem unwahrhaftigen Bericht der bereits von uns gekennzeichneten kulturfeindlichen Propaganda des „Dziennik Bydgoski" würdig zur Seite stellte, hat den traurigen Mut, ihre erfolgreichen Boykottanschläge als „polnische Kultur" zu bezeichnen, die der „preußischen Politik" entgegengesetzt werden müsse. **Wir denken so hoch über die polnische Kultur, daß wir solch erbärmliche Politik einer polnischen Zeitung an dieser Stelle niedriger hängen wollen.**

Der erregte Hinweis der polnischen Presse auf die Absage der ersten polnischen Theateraufführung in Oppeln, der auffallenderweise durch einen Aufruf des „Bun-

des der Polen in Deutschland" auf nichtdeutschem Boden unterstützt wird, entbehrt demgegenüber jeder Grundlage. **Niemand hätte die Oppelner Vorstellung unterbunden und niemand hätte die Durchführung eines großzügigen polnischen Programms in Deutsch-Oberschlesien gehindert, wenn nicht im polnischen Oberschlesien dieselben Patrioten, die heute in Bromberg so glorreichen Ruhm errangen, die billigsten Forderungen der Deutschen Theatergemeinde in Polnisch-Oberschlesien boykottiert hätten.**

Auch die Erinnerung an die tief bedauerlichen Prügelszenen in Oppeln, die wir unverzüglich aufs schärfste gerügt haben, und die längst ihre strenge Sühne auf deutscher und leider auch ein ungebührlich aufgebauschtes Echo auf polnischer Seite fanden, haben mit dieser neuerlichen polnischen „Kulturpolitik" nicht das Geringste zu tun. Es wird Zeit, daß das polnische Volk aus Selbstachtung diese traurigen Überbleibsel einer haßerfüllten Revolutions-Psychose wenigstens im zweiten Jahrzehnt seiner Unabhängigkeit begräbt.

Wie die scharfe Verurteilung beweist, die der Zwischenfall von Oppeln überall wo Deutsche leben, gefunden hat, werden wir Deutsche nicht den geringsten Anlaß für die Fortdauer einer derartigen kulturellen Betätigung geben. **Wir wünschen den Frieden, aber wir wünschen auch, daß man uns in Frieden läßt, und daß man nicht jeden anständig und kulturell denkenden Polen durch unwürdige Mittel zwingt, sein gegebenes Wort des Entgegenkommens zurückzunehmen.**

Diplomatenwechsel im Kreml.

Krestinski soll Tschitscherin ersetzen.

Nikalai Krestinski, außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter Sowjetrußlands in Berlin, einer der ältesten fremden Diplomaten in Deutschland, soll unmittelbar vor seiner Entlassung stehen — die Gerüchte darüber haben sich in der letzten Zeit sehr verdichtet, und es scheint, daß sie nicht völlig aus der Luft gegriffen sind.

Die Position Zrestinskis in Berlin gilt ja seit Jahren als ernstlich bedroht. Er hat sich seinerzeit offen zu der Trotzki-Opposition bekannt, und in den Tagen, als seine Gesinnungsfreunde Rakowski und Kamenew aus Paris und Rom zurückberufen wurden, um in Moskau Rechenschaft abzugeben und ins Exil zu wandern, haben sich viele darüber gewundert, daß Krestinski vor einem ähnlichen Schicksal bewahrt blieb. Man vermutete, daß Krestinski im Kreml nur noch „geduldet" wird und daß nur sein Verzicht auf eine aktive oppositionelle Tätigkeit ihn vor dem Schlimmsten bewahrt habe. Heute gilt die Trotzki-Opposition in Sowjetrußland für erledigt. Viele prominente Oppositionelle, wie etwa Kamenew, Sinowjew, Radek, Preobrashenski, haben ihre „Fehler" eingesehen und haben sich reuig vor Stalin verbeugt. Die Sünden vieler mit der Trotzki-Bewegung Sympathisierenden scheinen in Moskau vergessen zu sein. Nun soll es ausgerechnet jetzt zu einer Maßregelung Krestinskis kommen, der in Berlin bereits über 7 Jahre tätig ist und bei dem Auswärtigen Amt verhältnismäßig gut angeschrieben zu sein scheint?

Aber es soll sich hier gar nicht um eine Maßregelung Krestinskis handeln, sagen die Bestinformierten. Er soll vielmehr höher befördert werden und als vollberechtigter Nachfolger Tschitscherins ausersehen sein! Tschitscherin, der höchste Diplomat Sowjetrußlands, ist bekanntlich seit über einem Jahr krankheitshalber untätig. Er weilt ununterbrochen in verschiedenen Bädern und Sanatorien Deutschlands, und nichts spricht dafür, daß er in absehbarer Zeit nach Moskau zurückkehren wird. Es steigen bei vielen schon seit langem recht berechtigte Zweifel darüber auf, ob das Fernbleiben Tschitscherins von seinem Posten ausschließlich aus gesundheitlichen Gründen erfolgt. Man will vielmehr von ernsten Differenzen wissen, die zwischen Tschitscherin und manchen leitenden Kreisen in Moskau schweben. In diesem Fall muß das bisherige formelle Belassen Tschitscherins im Rang des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten nur durch die Rücksicht auf das Ausland erklärt werden, durch das große Ansehen, das Tschitscherin sogar in ausgesprochen moskaufeindlichen Ländern genießt.

Nun ist ein solcher Schwebezustand auf die Dauer nicht erträglich, und schon im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Wiederaufnahme russisch-englischer diplomatischer Beziehungen und die damit verbundenen Verhandlungen, sowie im Hinblick auf die fieberhafte diplomatische Aktivität in sämtlichen Ländern der Welt ist es erwünscht und erforderlich, daß ein mit größten Vollmachten ausgerüsteter Volkskommissar auf der Bildfläche erscheint, und daß das jetzt im Moskauer Auswärtigen Amt herrschende Stellvertretersystem endlich aufhört. Wen würde heute noch die Entlassung Tschitscherins überraschen oder peinlich beeindrucken? Wurden nicht in den letzten Jahren viele andere hochangesehene Sowjetführer gestürzt, ohne daß jemand laut zu mucksen gewagt hat? Wurden nicht noch in der jüngsten Zeit solche Männer wie Bucharin und Lunatscharski „ausgesäubert", wie man sich in Moskau ausdrückt? Ist es nicht „selbstverständlich", daß nunmehr die Reihe an Georgij Wassiliwitsch Tschitscherin kommt?

Nun soll der Berliner sowjetrussische Botschafter Krestinski Tschitscherins Nachfolger sein. Diese Nachricht berührt eigentümlich. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der höchste Moskauer Parteimachthaber Stalin in höchsteigener Person im Außenkommissariat herrscht und die Grundlinien der Außenpolitik Sowjetrußlands ganz selbstherrisch bestimmt. Die beiden Stellvertreter des Volkskommissars, Litwinow und Karachan, müssen sich in vielen Dingen beinahe als Strohmänner mißbrauchen lassen. Stalin, der ungebildete unter den Sowjetführern, ein Mann, der nicht einmal der russischen Sprache ganz mächtig ist, und der im Gegensatz zu den anderen Revolutionsführern nie im Auslande weilte, würde am liebsten an die Spitze des Außenkommissariats einen seiner Getreuen stellen und auf jede Mitarbeit mit den Parteiintellektuellen verzichten. Dies geht aber nun einmal nicht. Im Volkskommissariat für Bildung und Kunst hat Stalin es noch fertiggebracht, die gebildeten Leiter zurückzudrängen — im Außenkommissariat muß er sich in dieser Hinsicht etwas beherrschen. Die Sowjetpolitik war in der letzten Zeit so wenig erfolgreich, daß selbst der aufräumungslustige Stalin hier von allzu kompromittierenden Experimenten absehen muß. Er hat sich bis jetzt damit begnügt, an Stelle der hochfähigen Köpfe recht zweitklassiges, aber ihm, Stalin, um so gefügigeres Menschenmaterial zu setzen. Krestinski ist heute der einzige Sowjetdiplomat, der noch unter Lenin und in der Glanzzeit Tschitscherins auf seinen Posten kam. In den übrigen Hauptstädten Europas findet man nur recht mittelmäßige Männer an der Spitze der Sowjetbotschaften. Man denke nur etwa an Herrn Dowgalewski, der in Paris seit beinahe zwei Jahren nichts erreicht hat, und der erst in der letzten Zeit in einer außerordentlichen Mission in London gescheitert ist.

Wo sind heute all die Großen der Sowjetdiplomatie? Krassin ist tot, Worowski wurde ermordet, Rakowski ist in eine kleine Wolgastadt verbannt. Von Trotzki, dem ersten Außenkommissar Sowjetrußlands, soll man lieber gar nicht reden. Da hat Stalin mit der Wahl eines dem Ausland und gleichzeitig ihm selbst genehmen Nachfolgers Tschitscherins seine Qual. Herr Litwinow, der in den letzten Jahren Vielgenannte, hätte vielleicht noch in Betracht kommen können, aber seine Gattin, Frau Litwinow, hat es neuerdings gewagt, sich irgendwo in einem besonders schönen Abendkleid zu zeigen, wodurch die Karriere ihres Mannes ernstlich gefährdet wurde. Bleibt also wirklich nur Herr Krestinski als Kandidat auf den Posten des Volkskommissars übrig!

Vor vielen Jahren stand Krestinski schon an der Spitze eines Volkskommissariats. Das war damals das Volkskommissariat für Finanzen. Krestinski würde also im Rate der Volkskommissare kein neuer Mann mehr sein, vielmehr könnte er alle seine Kollegen als neue Männer betrachten. Die Frage sei offen gelassen, ob und inwieweit Herr Krestinski als Außenkommissar Herrn Tschitscherin ganz ebenbürtig sein würde. Es scheint aber, daß die Kandidatur Krestinskis von einer anderen Seite her, nämlich von der innerparteilichen Seite, auf recht schwachen Füßen stehen müßte ... Auf jeden Fall ist ein großer sowjetrussischer Diplomatenschub wohl unvermeidlich. Dieses Revirement steht im Zeichen einer ausgesprochenen Diplomaten-Dämmerung. Anders kann es auch nicht sein: es entspricht völlig der allgemeinen „Baisse", in deren Zeichen die Diplomatie Sowjetrußlands heute unverkennbar steht

Al. B.

Weitere Liquidationen.

Der letzte „Monitor Polski" (Nr. 215 vom 18. September) veröffentlicht weitere Beschlüsse des Liquidationskomitees in Posen, den ersten vom 12. Juli, den zweiten vom 30. Juli d. J., durch die die Liste des zugunsten des polnischen Staates enteigneten deutschen Grundbesitzes eine abermalige Bereicherung erfährt. Danach werden endgültig in den Besitz des Staates übernommen:

1. die Besitzungen Remboschewo (Rębószewo) und Ramley (Ramleje) im Kreise Karthaus der Eheleute Harnisch mit sämtlichem lebenden und toten Inventar. Die Entschädigung dieser Besitzungen, die eine Größe von 22 Hektar haben, wird auf 23 315 Złoty festgesetzt, wovon 3399 Złoty als Deckung der durch den Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen sowie der Kosten des Liquidationsverfahrens in Abzug gebracht werden;

2. die Besitzung Rudnik (Rudniki) im Kreise Graudenz der Eheleute Ragoß in Größe von 11,29 Hektar mit Gebäuden und dem lebenden und toten Inventar. Die Entschädigungssumme beträgt 15 750 Złoty, in Abzug kommen 6788,87 Złoty zur Deckung der hypothekarischen Verpflichtungen und der Kosten des Liquidationsverfahrens.

Spätestens im Laufe von zehn Tagen vom Augenblick der Übergabe der Objekte an die Neuerwerber haben die bisherigen Inhaber zusammen mit den Mitbewohnern die Besitzungen zu räumen, widrigenfalls die Exmission erfolgt.

Rücktritt des Posener Wojewoden?

Warschau, 18. September. Ein hiesiges Blatt brachte gestern die Meldung, daß der Posener Wojewode Borkowski in allernächster Zeit von seinem Posten zurücktreten werde. Zurücktreten soll auch der Lemberger Starost Klotz, der einen gleichen Posten in Rzeszow übernimmt. Außerdem sollen Personalveränderungen auf verschiedenen Starosteien in Galizien erfolgen.

Reichswehr und Bombenattentäter.

Die kommunistische „Rote Fahne" weiß von Verbindungen zu berichten, die angeblich zwischen der Reichswehr und den Bombenattentätern bestanden haben sollen. Die gesamte polnische Presse hat diese Meldung des völlig unzurechnungsfähigen kommunistischen Propagandaorgans natürlich sofort in großer Aufmachung wiedergegeben.

Wie sich jedoch gleich herausgestellt hat, sind die Meldungen der „Roten Fahne" frei erfunden. Ein von einem Major von Tiedemann angeblich an die Bombenattentäter geschriebener Brief ist von diesem nachweislich nicht geschrieben worden. Auch soll General von Hammerstein im Briefwechsel mit den Attentätern gestanden haben. Zu diesen Beschuldigungen der „Roten Fahne" hat das Reichswehrministerium der „B. Z.", wie diese mitteilt, erklärt, General v. Hammerstein habe dem Reichswehrminister Meldung darüber erstattet, daß er von Herrn Wilhelm von Gaza den in der kommunistischen Presse behandelten Brief erhalten habe. General von Hammerstein bezeichnet diesen Brief als töricht und erklärt, er habe ihn, da er ihm keinen Wert beilegte, sofort vernichtet. Eine Antwort auf diesen Brief sei nicht erteilt worden

Es handelt sich bei den Meldungen der deutschen kommunistischen sowie der polnischen Presse also offensichtlich um Tatarenmeldungen.

Abmarsch der Franzosen.

Koblenz, 18. September. Seit gestern ist der Abtransport der französischen Mannschaften in vollem Gange. Der Abmarsch erfolgt in kleineren geschlossenen Formationen. Gestern ist zunächst die hier liegende 121. Automobilabteilung, die 28 Lazarettautos umfaßt, verladen worden. Heute geht ein weiterer größerer Wagenpark ab. Das 39. Artillerieregiment ist vollkommen aufgelöst worden. Die Reservisten sind schon zum Teil in die Heimat entlassen worden, während die übrigen Mannschaften auf andere Regimenter in Frankreich verteilt werden. Die höheren Offiziere des Regiments sind auf Wunsch bis zur endgültigen Räumung der dritten Zone in die Pfalz nach Landau und Uhlerborn versetzt worden. Heute gehen von jeder Kompanie des 151. Regiments je vier Mann als Quartiermacher nach Metz, wohin dieses Regiment verlegt wird. Auch die Rheinlandkommission hat mit ihren Abreisevorbereitungen begonnen und bereits sechs große Wagen bei der Reichsbahn zum Rücktransport und zur Verladung der Akten angefordert

---

Der Papst gegen Mussolini.

Eine Ansprache an die katholische Jugend.

Die Antwort des Papstes auf die jüngste Rede Mussolinis hat nicht auf sich warten lassen. Diesmal ist sie aber in einer Schärfe und Deutlichkeit gehalten, die man bisher nicht gekannt hatte. Mussolini hatte in seiner Rede am Sonnabend die bekannten Anspielungen gemacht, die letzten Endes darauf hinauslaufen, daß auch die Kirche dem Staate untertan sei. Der Papst wandte sich nun dieser Tage an einen Pilgerzug der in der Organisation der katholischen Jugend zusammengefaßten Italiener, und sagte, er wisse und könne es nur begrüßen, wenn die katholische Jugend von zahlreichen Aufpassern umgeben werde, denn diese hätten dann Gelegenheit, schöne und vollkommene Dinge zu sehen. Wenn es überdies vorkomme, daß Angehörige der katholischen Jugend sich auch in ihrem Beruf gehindert sehen, weil sie katholisch seien, so verleihe das eine Art von Glorienschein, besonders wenn man sich nicht zu Transaktionen und gewissen Beugungen herablasse, selbst wenn man damit auf einen Vorteil verzichten müsse. Schließlich sagte der Papst, es werde bald der Tag kommen, wo man Bedarf haben werde an festen Seelen in festen Körpern, die in ihrem Glauben unerschütterlich, in ihrer Ehrlichkeit unanfechtbar wären, ein Tag, an dem man nicht nur eifrige Angestellte, sondern Leute brauche, die ihre Pflicht im Glauben treu erfüllen.

Diese und ähnliche Andeutungen des Papstes haben in Rom tiefstes Mißbehagen ausgelöst. Während die italienische Presse es bisher vermieden hat, den Papst persönlich anzugreifen, läßt das „Giornale d'Italia" diese Reserve fallen und erwidert mit größter Heftigkeit: Der Papst hat also neue Märtyrer entdeckt, die eine baldige Seligsprechung verdienen. Diejenigen Katholiken, die nach Rom gekommen sind, um dem Papst zu huldigen, haben aber von der italienischen Regierung Fahrtermäßigungen erbeten und erhalten. Was aber ist das für eine neue Art von Märtyrern, die sich an ihre Henker um Eisenbahnvergünstigungen wenden? Was aber die Aufpasser betrifft, wie der Papst erklärte, so hat die Organisation der Jungkatholiken zweifelsohne ihre politischen Hintergründe und der Papst kann vom italienischen Staat nicht verlangen, daß er sich da nicht auf dem laufenden halte. Am erregtesten ist das Blatt über die letzten Worte des Papstes, in denen es den Versuch erblickt, eine moralische Trennungsmauer zwischen der katholischen Jugend und den anderen Italienern zu ziehen. Es sei eine billige Beleidigung aller Italiener mit und ohne Faszistenabzeichen, die nicht zu den Jungkatholiken gehörten. Wenn in den Reihen der Faszisten unehrliche Elemente seien, dann würden sie sofort ausgeschlossen. Der Papst möge keine moralische Frage gegen den Faszismus aufwerfen, denn in den Kreisen der Priester und der katholischen Geschäftsleute sei auch nicht alles sauber. Wenn der Papst sich von Gott entferne und sich unter die Menschen und ihre Angelegenheiten mische, dann müsse er sich auf die Reaktion aller nicht zu den Jugendorganisationen gehörenden Italiener gefaßt machen.

Aus anderen Ländern.

Bolivien und Paraguay einigen sich.

Der Streit zwischen Bolivien und Paraguay, der mit dem blutigen Zusammenstoß in Chacogebiet im Dezember 1928 begann, ist endgültig beigelegt worden. Beide Länder haben nunmehr ohne Vorbehalt den Einigungsvorschlag der neutralen Schiedskommission angenommen, nachdem sie zuerst Einwendungen gemacht hatten. Paraguay wird das von seinen Truppen zerstörte bolivische Fort Vanguardia, Bolivien das paraguayische Fort Boqueron wieder aufbauen. Damit wird der Statusquo vom November 1928 wiederhergestellt. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern, die damals abgebrochen waren, sollen unverzüglich aufgenommen werden.

Island will in den Völkerbund.

Island erwägt augenblicklich den Gedanken, seine Aufnahme beim Völkerbund zu beantragen; Anlaß ist das tausendjährige Bestehen des isländischen Altings im nächsten Jahr. Wie verlautet, wird die dänische Regierung den Antrag unterstützen. Island, dessen auswärtiger Dienst nach dem dänisch-isländischen Bundesvertrag durch Dänemark versehen wird, trägt sich ferner mit der Absicht, eigne Gesandte in die skandinavischen Länder zu entsenden. Bisher ist nur in Kopenhagen ein bevollmächtigter isländischer Gesandter beglaubigt. Diese Bestrebungen entspringen dem Wunsch des isländischen Staats, allmählich die volle Selbständigkeit zu erlangen. Zurzeit ist Island mit Dänemark durch Personalunion und, wie erwähnt, durch den diplomatischen Dienst verbunden.

Die Monegassen und ihr Fürst.

Dank der Intervention der Erbprinzessin Charlotte von Monaco ist zwischen dem Herrscher des Fürstentums und dem Volke ein Ausgleich gefunden worden. Die Prinzessin hat eine Abordnung empfangen und sich mit dem Fürsten Louis in Marseille in Verbindung gesetzt. Darauf konnte sie den Abgesandten von Monaco mitteilen, daß ihre Wünsche im großen und ganzen befriedigt worden sind. Den Einwohnern wird der Zugang zu allen öffentlichen Staatsstellen eingeräumt. Es wird eine Art von Landesverwaltungsrat gebildet, in dem die hohen Beamten vertreten sein werden. Ferner erhält das Fürstentum eine Verfassung entsprechend den innerpolitischen Notwendigkeiten des Landes. Schließlich soll auch das Budget ausgeglichen werden. Die Vertreter der Bevölkerung von Monaco haben der Erbprinzessin für ihre Vermittlung ihren Dank ausgesprochen. Das Abkommen zwischen Fürst und Volk wird in diesen Tagen unterzeichnet werden.

Belgische Note an China.

Brüssel, 19. September. (PAT) Im Zusammenhange mit der Ermordung eines Bischofs und von zwei katholischen Missionaren in der Ortschaft Siao Ning ist die belgische Regierung im Einvernehmen mit der französischen Regierung an China mit der Forderung hervorgetreten, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen zu bestrafen. Der belgische Gesandtschaftsrat ist an den Tatort abgereist, um über die Ausführung der von den französischen und belgischen Behörden erhobenen Forderungen zu wachen.

Pommerellen.

19. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Über das Verhalten des Publikums bei Bränden** gibt das Kommando der hiesigen Feuerwehr folgende Hinweise: Beim letzten Brande (in der Marienwerderstraße) wollten manche Leute der Wehr beim Aufstellen der mechanischen Leiter helfen. Da aber Laien mit dem Mechanismus nicht vertraut sind, ist eine solche Hilfe anstatt nützlich nur hinderlich. Weiter stellen sich viele Leute zu nahe der Wehr auf, behindern die Wehrleute in der Bewegung und rufen dadurch Desorganisation und Verwirrung hervor, und zwar bei einer Arbeit, die in vollster Ruhe und klarster Überlegung vor sich zu gehen hat. Weiter ist darüber Klage zu führen, daß in den vom Feuer bedrohten Räumen weilende Personen, anstatt sofort diese Räume zu verlassen, während der Rettungsaktion auf den Korridoren und Durchgängen sich aufhalten und dadurch ebenfalls den Wehrleuten den Zutritt zum Brandherde versperren. Es muß darauf gehalten werden, daß alle Türen geschlossen bleiben, damit kein Luftzug geschaffen werde, der die Verbreitung des Brandes begünstigt. *

× **Ein Kreisfeuerwehrkursus** fand Sonntag in Lessen (Łasin) statt. Vertreten waren alle Wehren des Stadt- und Landkreises Graudenz, sowie die Wehr aus Schwetz (Świecie) in einer Anzahl von 120 Mitgliedern. Auf Anordnung des Starosten, der selbst zugegen war, nahmen auch 17 Amts- und Gemeindevorsteher an der Veranstaltung teil. Die Übungen, die Inspektor Kaszewski aus Graudenz leitete, begannen um 7 Uhr früh und dauerten, mit zwei Unterbrechungen für Gottesdienst und Mittag, bis 6 Uhr abends. Bei den im Laufe des Nachmittags abgehaltenen Wetterexerzitien erhielten den 1. Preis Schwetz (Świecie), den 2. Preis Kl. Tarpen (M. Tarpno) und den 3. Preis Gr. Schönwalde (Szynwałd). Graudenz und Lessen nahmen an diesen Preisvorführungen nur außer Wettbewerb teil. Nach Schluß des Kursus produzierte sich noch die Lessener Wehr mit Musterübungen, die gut ausfielen. *

× **Einen Raid um die Klubplakette** veranstaltete am letzten Sonntag der Motorradfahrerklub in Graudenz. Die Strecke betrug 190 Kilometer und führte aus Graudenz über Bromberg und Thorn nach Graudenz zurück. Es starteten 19 Teilnehmer, von denen 11 die Fahrt vollendeten. Ohne Strafpunkte erledigten diese Zuverlässigkeitsfahrt Lapin jun. und Jarzyński, während Rosen 2, Radzicki 7, Poschadel jun. 11, Tysler 13, Piasecki 15, Vetter 31, Górski 42 und Lapin sen. 44 Strafpunkte zu verzeichnen hatten. *

× **Eine anerkennenswerte Tat!** Bei dem Brande im Hause Marienwerderstraße (Wybickiego) 1 ist, wie mitgeteilt, dem Schutzmann Gorlicki sein gesamtes Hab und Gut durch die Flammen vernichtet worden. In Würdigung der Notlage, in die dieser doch nur ein recht bescheidenes Gehalt beziehende Brandgeschädigte geraten ist, hat ihm die Freiwillige Feuerwehr den gesamten Ertrag ihres am letzten Sonntag in den Heimstätten gefeierten Erntefestes zukommen lassen. Gewiß eine gute Tat. *

× **Straßenunfall.** Von einem Schwetzer Auto angefahren wurde am Dienstag nachmittag kurz vor 3 Uhr in der Oberthornerstraße Anton Bartoszewski, wohnhaft Brüderstraße (Bracka) 9, wobei er Verletzungen davontrug. Mit dem gleichen Auto, das den Unfall herbeigeführt hatte, fuhr man den Verunglückten ins städtische Krankenhaus. *

× **Wer sind die Besitzer?** Auf der Kriminalpolizei in Graudenz befinden sich folgende Fahrräder: 1. schwarz, ohne Marke, Nr. 4288, breite Lenkstange (nach unten gebogen), Freilauf; 2. schwarz, ohne Marke, Lenkstange nach oben gebogen, Nr. 111 920, Freilauf; 3. Marke Witter, Freilauf, Nr. 247 497; 4. Brennabor Nr. 1 137 497, Freilauf; 5. Ideal Nr. 4247, Freilauf; ferner zwei gelbe Fahrräder. Die Eigentümer dieser Räder können sie gegen Eigentumsnachweis in den Dienststunden abholen. *

Thorn (Toruń).

t **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 8. bis 14. September: 22 eheliche Geburten (je 11 Knaben und Mädchen), 4 uneheliche Geburten (je 2 Knaben und Mädchen) und 3 Totgeburten, ferner 15 Todesfälle, darunter 5 von Kindern unter zwei Jahren. In demselben Zeitraum wurden 7 Eheschließungen vollzogen. **

t **Holztermin.** Der Magistrat Thorn veranstaltet am Montag, 23. September, vormittags 10 Uhr im Restaurant von Oborski in Groß-Bösendorf (Wielka Zławieś) eine Versteigerung von Brenn- und Nutzholz aus den städtischen Revieren Guttau und Steinort (Gutowo und Kamieniec) und am Mittwoch, 25. September, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Barbarken eine gleiche Versteigerung aus den Revieren Barbarken und Ollek (Barbarka und Olek). Der Verkauf findet nur gegen Barzahlung statt. **

≠ **Das Fehlen eines Adreßbuches** macht sich hier ebenso unangenehm bemerkbar wie in unserer Nachbarstadt Graudenz. Während dort die letzte Ausgabe im Jahre 1927 erfolgte, sind hier bereits sieben Jahre verflossen, ohne daß eine Neuauflage mit allen Verbesserungen usw. erschienen wäre. Dieser Umstand wirft auf Thorn als Provinzialhauptstadt ein eigenartiges Licht und dakumentiert wie kein anderer das Darniederliegen des geschäftlichen Lebens. Gerade für Thorn wäre ein neues Adreßbuch, auch mit Branchenverzeichnis, erforderlich, da wegen der verschiedenen Behörden, Ämter und Gerichte sehr viele Fremde aus der Provinz täglich hier weilen. **

≠ **Vom Stadtpark.** Während der bei den Bürgern sehr beliebte Stadtpark in allen seinen Teilen auf das sauberste und schmuckste gehalten wird, schenkt die Gartenbauverwaltung dem Oberaufbau der Kaskaden anscheinend gar keine Beachtung. Dieser Aufbau wurde seinerzeit künstlich angelegt, um von recht hoher Warte aus einen Überblick über den damals noch fließenden Wasserfall und die beiden Teiche zu haben. Im Laufe der Jahre haben die seitlich befindlichen Bäume an Umfang zugenommen und ihre Blätterdächer verwehren heute fast jeden Blick auf das schöne Bild in der Tiefe. Hier müßte durch Entfernen der störenden Äste Abhilfe geschaffen werden. Auf diese Weise würde auch der künstliche Aufbau, von unten gesehen, wirkungsvoller zur Geltung kommen. **

‡ **Eine erdbebenähnliche Erschütterung.** Unter dieser Spitzmarke berichteten wir neulich von den Folgen einer Übung mit Fliegerbomben, die auf dem hiesigen Schießplatz stattfand. Die Luft- und Erderschütterungen bei diesen Detonationen, die sich auch an anderen Tagen fortsetzten, waren so stark, daß an Häusern und Fenstern verschiedentlich Schäden eintraten. Wie „Sł. Pom." erfährt, wurden in dem dem Schießplatz benachbarten Podgorz (Podgórz) in folgenden Fällen Fensterscheiben zerstört: im Manufakturwarengeschäft von Mączkowski, ul. Główna 51, im Lebensmittelgeschäft von Szymański, ul. Główna 50 und in der Drogerie von Deutsch, ul. Główna 7. Schadenersatzansprüche sind an die Platzkommandantur, Altstädtischer Markt (Stary Rynek) 10, im früheren Polizeigebäude in Thorn, zu richten. Berechtigte Ansprüche werden sofort vergütet. **

v. **Vom Flugplatz.** Das Fliegerregiment hat zur Einrichtung einer Nachtbeleuchtung des Flugplatzes und zur Einebnung des Geländes eine Unterstützung von 20 000 Zł. erhalten. In der vom 6.—13. Oktober stattfindenden Fliegerwoche sollen die neuen Scheinwerfer bereits vorgeführt werden. Die neuen Einrichtungen bezwecken die Heranziehung von Verkehrsflugzeugen, da Thorn noch keine Flugverbindung hat. **

v. **Der erste Nachtfrost** ist in der Nacht zu Dienstag eingetreten und hat besonders an den Tomatenbeständen großen Schaden verursacht. **

t **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem Bezirksgericht in Thorn fand am Montag die Verhandlung gegen den wegen Verrats staatlicher Geheimnisse angeklagten Jan Kukielski, wohnhaft in Thorn, Jakobsvorstadt, statt. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde von dem Vorwurf des Verrats freigesprochen, mußte jedoch eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe wegen Betruges auf sich nehmen. Die Untersuchungshaft gelangt zur Anrechnung. — Ein zweiter Spionageprozeß gegen Piechocki und die Brüder Haftke (Entwendung geheimer Druckschriften aus der Militärdruckerei) wurde vertagt, da das Urteil im ersten Prozeß erst gegen 10 Uhr abends gefällt worden war. **

≠ **Eine Gefahrenquelle.** Auf dem Wege von der Eisenbahnbrücke zu dem ehemaligen Kasino der 21er (gegenüber dem Hauptbahnhof) befindet sich ein mit Holz eingedeckter (wie es scheint) Drainagebrunnen. Der Holzdeckel ist so schadhaft, daß man seinen Zusammenbruch befürchten muß, falls einmal jemand unvorsichtigerweise hinauftritt. Um einem schweren Unglücksfall vorzubeugen, empfiehlt sich schleunigste Erneuerung des Deckels. **

v. **Ein nur mit einem Hemd bekleideter Mann** wurde vor einigen Tagen in der ul. Św. Ducha (Heilige Geiststraße) auf dem Bürgersteig liegend angetroffen. Ein herbeigerufener Polizist schaffte ihn nach dem städtischen Krankenhause, wo es sich herausstellte, daß es sich um einen Kranken handelt. Zu welchem Zwecke er sich in diesem Aufzuge auf der Straße befunden hat, konnte nicht ermittelt werden. **

≠ **Wegen Inumlaufbringens falscher 2-Złoty-Stücke** wurde ein in den Unterständen an der Leibitscherstraße (ul. Lubicka) wohnhafter Mann von der Polizei notiert. Er gab an, die Falschstücke in einer Restauration in der Gerechtestraße (ul. Prosta) erhalten zu haben. **

≠ **Der Polizeibericht** vom 18. September meldet die Festnahme eines 25jährigen Dienstmädchens aus der Leibitscherstraße (ulica Lubicka), 2, wegen Herumtreibens und gewerbsmäßiger Unzucht. Außerdem wurden der 24jährige Schuhmacher Marjan Bugaj, ohne festen Wohnsitz, wegen Vagabundierens, ohne im Besitze von Unterhaltsmitteln zu sein, und eine männliche Person aus der Goßlerstraße (ul. Wybickiego) 6 wegen Trunkenheit und Störung der Nachtruhe festgenommen. **

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 19. September. Erloschene Viehseuchen. Amtlich wird mitgeteilt, daß der unter den Pferden von K. Zalewski in Ostrowitt (Ostrowite) und Jan Orłowski in Borowno (Borówno), beide Orte im Kreise Briesen (Wąbrzeźno), aufgetretene Rotz, ebenso die im gleichen Kreise bei den Schweinen der Landwirte Marsch und Wojtan in Silbersdorf (Srebrniki), der Plebanei in Pluskowenz (Pluskowęsy), der Besitzer Posikowski und Więckowski in Zaskotsch (Zaskocz), des Gutes Nielub, des Propstes Dr. Łęgowski in Gr. Radowisk (W. Radowiska), der Besitzer Ciesielski in Sierakowitz (Sierakowice), Fritz in Grüneberg (Chełmonie), Reiwer in Mlewo, Niklasiewicz in Mittwalde (Jaworze), der Plebanei in Bahrendorf (Niedźwiedź) und der Besitzer Tulke sowie Lewandowski in Neuhof (Nowydwór) aufgetretene Schweineseuche bzw. -pest erloschen sind.

* **Culm** (Chełmno), 19. September. Bei dem Scheunenbrande in Pillewitz hiesigen Kreises sind nicht weniger als 1800 Fuhren Getreide vernichtet worden. Demgemäß ist der Schaden sehr bedeutend: Er beträgt 240 000 Złoty, ist aber durch Versicherung gedeckt.

h **Löbau** (Lubawa), 18. September. Zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen hat die hiesige Bürgerschaft drei Kandidatenlisten eingereicht. Die Listen führen nachstehende Bezeichnung: Liste „1" der Arbeiter- und Mieterpartei, „2" der bürgerlichen Wirtschaftspartei und „3" der vereinigten Wirtschaftspartei. — Der Autobusbesitzer Zielinski hat von hier nach Neumark (Nowemiasto) eine neue Linie hergestellt. — Ein Wäschediebstahl wurde nachts bei der Gastwirtsfrau Prill in Rumian verübt. Der bis dahin unbekannte Dieb stahl verschiedene Wäschestücke im Werte von 150 Złoty.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 17. September. Die staatliche Oberförsterei Kielau (Chylonje) verkauft bis 25. d. M. am Dienstag und Freitag von 9—12 Uhr den Restbestand in Nutzholz und zwar Kiefern, Rottannen, Birken, Eichen und Buchen zu herabgesetzten Preisen. — Der hiesige Magistrat hat den Erweiterungsbau einer Baracke und Waschküche öffentlich ausgeschrieben und zwar Maurer-, Zimmerer-, Dach-, Tischler-, Glaser-, Maler-, Töpfer- und Installationsarbeiten und ersucht um Offerten. Näheres ist im Rathause, Zimmer Nr. 6, zu erfahren.

y **Strasburg** (Brodnica), 18. September. Der Montag-Wochenmarkt war sehr gut beschickt. Es wurden fol-

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 22. Sept. 29. (17. n. Trinitatis).
St. Georgen-Kirche. Vorm. kein Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Heuer.
Rudak. Nachm. ½9 Uhr Gottesdienst.
Groß Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Podgorz. Nchm. 3 Uhr Gottesdienst.
Gr. Bösendorf. Vrm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Osterbitz. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst — Nachm. 4 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.
Rheinsberg. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Kindergottesdienst.
Groß Schliewitz. Evangelische Kirche. Vorm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfr. Wendland, Tuchel.

Schwetz.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 22. Sept. 29. (17. n. Trinitatis).
Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr. 9. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht. Nachm. 2—4 Uhr Jahresfeier d. Stadtmission
Klodtken. Vrm. 8 Uhr Gottesdienst.
Nitzwalde. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst (Abendmahl).
Mockrau. Montag, abds. ½8 Uhr Jungmännerversammlg. — Feitag, abds. ½8 Uhr Kirchenchor.
Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr Gottesdst., ½12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmädchen-Verein. — Nachm. 5 Uhr Jungmännerverein.
Gruppe. Nachm. ¾2 Uhr Glockenweihe. Nchm. ½5 Uhr Nachfeier in der Kirche.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Pollau. Vorm. 11 Uhr Gottesdst
Gollub. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Sępólno (Zempelburg)

gende Preise gefordert: Butter 2,60—3, Eier 2,20—2,40, junge Hühnchen 1,80—2,50, Hühner 3—5,00, Enten 3—5,50, Puten 5—7,50, Gänse 6,50—9, Tauben pro Paar 2—2,50, Kartoffeln 3—3,80, Weißkohl pro Kopf 0,25—0,40, Mohrrüben 0,15 bis 0,20, Kohlrüben 0,10—0,20, Zwiebeln 0,25—0,30, Tomaten 0,30—0,40, Blumenkohl pro Kopf 0,30—0,70, Äpfel 0,25 bis 0,50, Birnen 0,40—0,70, Pflaumen 0,40—0,70. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel je nach Alter und Größe 90—120 Zloty pro Paar.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein Fuhrwerk vom Zuge erfaßt.** Am Bahnübergang in Ohra, Ecke Kieperdamm-Rosengasse, der durch keine Schranken geschützt ist, hat sich wiederum ein Unfall ereignet. Ein Fuhrwerk, das aus der Richtung Mühlenweg kam und nach Danzig fahren wollte, wurde dort von einer Lokomotive angefahren und stark demoliert. Der Führer des Wagens, der Besitzer Bujack aus Landau bei Wotzlaff, wurde vom Fuhrwerk geschleudert, blieb aber glücklicherweise unverletzt. Die beiden Pferde rasten davon, konnten indes bald wieder eingefangen werden. Wie noch erinnerlich, haben sich an diesem Bahnübergang schon oft schwere Unglücksfälle ereignet, bei denen sogar Tote zu beklagen waren. Es wäre daher endlich an der Zeit, daß die Staatsbahndirektion, die die Verantwortung für die ganzen Unfälle tragen muß, den Bahnübergang mit Schranken versehen läßt, damit nicht weitere Menschenleben gefährdet werden. Obwohl in der breiten Öffentlichkeit wiederholt auf diese Mängel hingewiesen worden sind, hat die Staatsbahndirektion es noch immer nicht für nötig befunden, hier Abhilfe zu schaffen. †

* **Aufgeklärter Leichenfund.** Der Fund einer Frauenleiche auf Strohdeich, worüber wir berichteten, hat inzwischen seine Aufklärung gefunden. Die Tote ist als die Arbeiterfrau Maria Johanna Borowski geb. Rhunau, geboren am 28. März 1908 in Danzig, festgestellt worden, die Rittergasse 13 bei ihrer Mutter wohnte. Sie war seit dem 6. Juni d. J. mit dem Arbeiter Wilhelm Borowski verheiratet, der sich seit dem 25. Juni auf einer Seereise befindet. Wie die Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich zweifellos um Selbstmord durch Vergiftung mit Cresolseifenlösung. Der Grund zu der Tat ist in Schwermut zu suchen. †

* **Verkehrsunfälle.** Auf dem Broschkischen Weg fuhr ein Öltankwagen der Baltisch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, in dem sich ca. 3000 Liter Petroleum befanden, auf dem Geleise der Straßenbahn in Richtung Danzig. Beim Herannahen der Straßenbahn wollte der Kutscher des Wagens abbiegen. Infolge der schlechten Beschaffenheit des Straßenpflasters brach das hintere Rad des Fuhrwerks, so daß es auf dem Geleise liegen blieb. Da infolge des schweren Gewichts ein sofortiges Abschleppen nicht möglich war, mußte das Petroleum in einen Reservewagen übergepumpt werden. Hierdurch wurde der Straßenbahnverkehr ca. zwei Stunden gestört und mußte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. — Auf der Langfuhrer Hauptstraße, in Höhe der Hennigstraße, wurde der Schüler Wolfgang Lenski, Sohn des Buchdruckermeisters Julius L., beim Überschreiten der Straße von einem aus Oliva kommenden Auto angefahren. Der Junge erhielt mit der Taxenuhr einen Schlag an den Kopf und stürzte zu Boden. Dabei zog er sich eine klaffende, stark blutende Wunde an der Stirn zu. Ferner erlitt er Verletzungen an der Oberlippe und am rechten Bein. Ein hinzugerufener Arzt ordnete die Überführung des Verletzten ins Städtische Krankenhaus an. †

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* Lodz, 17. September. **Brudermord.** In der Mysliwska 29 trug sich eine schwere Bluttat zu. In der Wohnung des Leon Chroscinski hatte sich am Morgen die ganze Familie versammelt. Auch die Brüder des Wohnungsinhabers, der Nysia 24 wohnhafte Edward mit Frau und Kindern, und der Kapliczna 6 wohnhafte Josef waren erschienen. Gegen Mittag, als alle schon sehr stark angetrunken waren, entstand zwischen den Brüdern wegen einer Kleinigkeit ein Streit. Plötzlich riß Leon seiner Mutter, die gerade mit dem Brotschneiden beschäftigt war, das Messer aus der Hand und versetzte damit seinem Bruder Josef einen Stoß in den Rücken, der sofort zu Boden stürzte. Als Leon sah, daß alle Bemühungen vergeblich sind und der Bruder die Besinnung nicht mehr wiedererlangt, lief er nach dem 13. Polizeikommissariat, wo er seine Tat erzählte. Er erklärte, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Bruder zu ermorden, sondern daß er die Tat in der Trunkenheit begangen habe. Er wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben. Die Leiche des Ermordeten wurde nach dem Prosektorium gebracht.

* **Warschau** (Warszawa), 18. September. **Eine gewissenlose Krankenwärterin.** Ein Fall von ungeheurer Gewissenlosigkeit einer Krankenwärterin hat sich dieser Tage ereignet. In der Wöchnerinnenklinik für unbemittelte Frauen an der Dzikastraße 38 wurden während einer Nacht bei vier Säuglingen schwere Vergiftungserscheinungen festgestellt, ohne daß für den ersten Augenblick eine Erklärung für dieses Rätsel hätte gefunden werden können. Die Vergiftungsfälle wurden durch eine Wöchnerin aufgedeckt. Als diese Frau in der Nacht aufwachte und ihrem neugeborenen Kinde die Brust geben wollte, gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß das Kind ganz steif und blau war. Sie schlug sofort Lärm. Selbstverständlich richteten auch alle anderen Mütter ihr Augenmerk auf ihre Kinder und es stellte sich heraus, daß noch drei weitere Kinder diese Vergiftungsmerkmale aufwiesen. Die armen Frauen verfielen in der Angst um ihre Kinder in Jammern und Weinen. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigerufen und es gelang, zwei der Kinder zu retten, während die anderen zwei an den Folgen der Vergiftung starben. Die Ärzte sind überzeugt, daß die Vergiftung infolge übermäßigen Verabfolgens von Brühwasser von Mohnköpfchen an die Kinder eingetreten ist. Es steht mehr als fest, daß eine der Pflegerinnen sich eine ruhige Nacht bereiten wollte und die Kinder durch Eingabe dieses Betäubungsmittels zum Schweigen bringen wollte.

Dr. Eckeners Aufstieg.

Zur Heimkehr des „Graf Zeppelin"-Kommandanten.

Eckener studierte Philosophie und Nationalökonomie. Er wurde zunächst Journalist.

Als Sohn eines kleinen Geschäftsmannes — der Vater betrieb ein Zigarrengeschäft — wurde Hugo Eckener am 10. August 1868 in Flensburg geboren. Er besuchte das Gymnasium in seiner Geburtsstadt und ging nach bestandenem Abitur an die Universität in Leipzig, wo er Philosophie und Nationalökonomie studierte. Seine Doktorarbeit, zu der er die Anregung von dem bekannten Psychologen Wilhelm Wundt erhielt, hieß „Untersuchungen über Schwankungen der Auffassung minimaler Sinnesreize". Nach erfolgter Promovierung zum Dr. phil. wandte sich Eckener mehr dem Studium der Nationalökonomie zu und beschloß, ein großes Werk zu veröffentlichen, von dem auch tatsächlich ein erster Teil unter dem Titel „Arbeitermangel oder Geldknappheit?" in einem Leipziger Verlage erschien und reiche Anerkennung bei Fachleuten fand. Um in Ruhe einen zweiten Teil des Werkes schreiben zu können, zog sich Eckener nach Friedrichshafen zurück, wo er sich auch journalistisch betätigte und Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" wurde.

Schon als Gymnasiast interessierte sich Eckener außerordentlich für die Wetterverhältnisse. Oft stand er in Flensburg stundenlang am Hafen und beobachtete den Zug der Wolken und die Windverhältnisse. In Friedrichshafen dann lernte er den Grafen Zeppelin kennen, und vielleicht war es gerade der ungewöhnliche Wettersinn Eckeners, der ihn auf seine spätere Betätigung schon damals hinwies. Wie Eckener Zeppelins Mitarbeiter wurde, erzählt er selbst sehr drastisch:

„Es war im Jahre 1904. Wir saßen eines Tages in angeregter Unterhaltung beisammen und diskutierten über den „Zeppelin". Zur Kritik aufgefordert, gab ich frei meine Meinung zum besten: „Ich will Ihnen sagen, Exzellenz, was noch fehlt. Mit Ihrer Navigation ist es nichts. Der Zeppelin ist schließlich ein Schiff wie andere und das A und O eines Schiffes ist gute Navigation." Nachdem ich die mir von der Wasserkante her geläufigen Grundsätze erörtert hatte, fragte mich Zeppelin, ob ich dieses Gebiet an der Werft übernehmen wolle. Nur zögernd und mit Vorbehalt stimmte ich zu. Als aber kurz darauf ein Ruf nach Hamburg kam und ich zurück zu meinem Lieblingsstudium wollte, entschied Zeppelin kurz und bündig: „Jetzt kommen Sie nicht wieder los!" Wohl oder übel mußte ich nun bei Zeppelin bleiben. Ich war in den Krallen der Luftschiffahrt."

Fünf Jahre später wurde Eckener bereits Fahrtenleiter und Prokurist bei der Deutschen Luftschiffahrts-A. G., im Jahre 1912 rückte er zum Direktor auf. Es kam der Weltkrieg, der eine friedliche Entwickelung der Zeppelin-Luftschiffahrt unmöglich machte, der Betrieb der „DELAG" wurde vorläufig eingestellt und Dr. Eckener wurde Instrukteur bei der Marine-Luftschiff-Abteilung, wo er die Ausbildung von Kommandanten übernahm. Nach Beendigung des Krieges trat er abermals in die Leitung der „DELAG" ein, die damals die Fahrten mit den inzwischen schon längst zerstörten Zeppelin-Schiffen „Bodensee" und „Nordstern" ausführte. 1920 wurde Eckener zum Vorstand der Zeppelin-Stiftung ernannt und am 1. Januar 1922 trat er als Geschäftsführer in die Verkehrsabteilung des Luftschiffbaues Zeppelin ein. Nachdem der Vorsitzende der Zeppelin-Stiftung, Freiherr Max von Gemmingen, gestorben war, rückte Eckener am 1. April 1924 zum Vorsitzenden der Gesellschaften des Luftschiffbaues auf.

Weltberühmtheit erlangte Dr. Eckener erst mit seiner ersten Amerikafahrt mit dem „Z. R. III", die er in 81 Stunden 17 Minuten zurücklegte und nach der er als ruhmreicher Bezwinger des Ozeans gefeiert wurde. Bald darauf gelang es Eckener, in Amerika die „Goodyear-Zeppelin-Company" zu gründen, zu der dann von Friedrichshafen aus ein großer Stab tüchtiger Ingenieure und Arbeiter, an deren Spitze der Chef-Konstrukteur Prof. Arnstein, übersiedelte.

Eckener selbst blieb in Friedrichshafen und entfaltete von da aus eine unermüdliche Tätigkeit, um die Krise zu überwinden, in die mangels neuer Aufträge die Zeppelin-Werft geraten war. Es gelang ihm schließlich auch, eine Zeppelin-Eckener-Spende in Süddeutschland aufzulegen; für Preußen wurden zuerst die Sammlungen wegen wirtschaftlicher Not verboten, später aber erlaubt, worauf sich auch dann endlich das Reich am Friedrichshafener Werk beteiligte. Die Volkssammlung und Reichszuwendung ermöglichten schließlich den Bau des bisher größten deutschen Luftschiffs, des „Graf Zeppelin", der von dem bekannten Ober-Ingenieur Dr. Dürr konstruiert wurde.

„Graf Zeppelin" hat seinen Erbauern höchste Ehre gemacht, er hat eine Leistungsfähigkeit bewiesen, die man kaum vorher zu ahnen wagte, und er hat seinen Führer, Dr. Eckener, der jetzt nach aussichtsreichen Verhandlungen in Amerika, mit Ruhm bedeckt, in die Heimat zurückgekehrt ist, zu einem weltberühmten Mann gemacht, dessen Name nicht allein der deutschen Geschichte, sondern der Geschichte der Weltluftfahrt erhalten bleibt. Ceha.

*

Dr. Eckeners Begrüßung in Hamburg.

Hamburg, 18. September. Unter starker Anteilnahme der Hamburger Bevölkerung wurde heute nachmittag um 5 Uhr Dr. Hugo Eckener im Kaisersaal des Hamburger Rathauses empfangen. Der Rathausplatz war mit Tausenden von Menschen dicht besetzt, die Eckener mit Hochrufen und Händeklatschen begrüßten.

Im Kaisersaal hielt Bürgermeister Dr. Roß eine Begrüßungsansprache, in der er auf die Worte Nietzsches hinwies, daß zweierlei nötig sei, damit ein Ereignis Größe habe, nämlich der große Sinn derer, die es vollbringen und der große Sinn derer, die es erleben. Der Bürgermeister erinnerte voll Stolz und Freude an die Tage, als der alte Graf Zeppelin in Hamburg weilte und mit leuchtenden Augen von seinen Zukunftsplänen sprach. Er erinnerte an die tatkräftige Hilfe Albert Ballins nach dem schwarzen Tag von Echterdingen und wie die damals geschlossene Freundschaft zwischen Hapag und Graf Zeppelin heute noch fortbestehe zwischen dem ältesten und dem jüngsten Überseeverkehrsmittel. Und, daß wir wieder Ansehen in der Welt erlangt haben, sei nicht zum wenigsten Dr. Eckener zu verdanken. Deutsche Wissenschaft, deutsche Technik und Arbeit und deutsche Organisation haben wieder Einfluß auf die Welt gewonnen. „Sie haben die Welt kleiner gemacht, hoffen wir, daß Ihre Tat die Menschen größer macht." Möge die gesamte Welt die vollbrachten Leistungen des „Graf Zeppelin" als eine Sicherung des Friedens empfinden. Der Senat, der sich bewußt ist, daß alle äußeren Zeichen des Dankes und der Verehrung verblassen müssen vor dieser Tat, möchte Ihnen doch als ein sichtbares Zeichen seiner Hochschätzung und Verehrung seine Ehrendenkmünze in Gold überreichen, die im Jahre 1853 gestiftet wurde und die bisher nur 24 Inhaber aufweist. Der Bürgermeister schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf Dr. Eckener, seine Mitfahrer und Helfer und die Mannschaft des „Graf Zeppelin", in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Dr. Eckener dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordene Ehrung, die er auch auf seine Mitfahrer übertragen wissen möchte. Er schilderte dann die ungeheure Arbeit, die in der 21tägigen Weltfahrt von seinen Helfern geleistet worden sei und dankte mit besonders warmen Worten der Hamburger Seewarte, die gerade in den Gebieten, in denen der „Graf Zeppelin" von aller Welt so gut wie abgeschnitten war, die allerbesten Dienste geleistet habe. Die Weltfahrt sei nicht nur von Bedeutung wegen der Flugleistung an und für sich, sondern auch deswegen, weil man die meteorologischen Bedingungen über allen Erdteilen und in allen Luftschichten zu erforschen Gelegenheit hatte. Dr. Eckener betonte schließlich, daß man auch weiterhin nur Schritt für Schritt vorwärts gehen und sich auf keine gewagten Experimente einlassen werde. Zu dem moralischen Erfolg, den der „Graf Zeppelin" als Werber für Deutschland ohne Zweifel errungen hat, möge auch der politische Erfolg hinzutreten, damit wir bald wieder den Platz einnehmen, den wir einst innegehabt haben.

Inzwischen hatte die Menge auf dem Rathausplatz, die immer mehr angewachsen war, wiederholt und stürmisch nach Eckener verlangt und so trat denn Dr. Eckener nach Schluß seiner Rede auf den Mittelbalkon des Kaisersaales zusammen mit dem Bürgermeister Dr. Roß und Geh. Rat Cuno von der Hapag, wo er der Menge für ihre Huldigung durch Neigen des Kopfes und Winken mit beiden Händen seinen Dank zum Ausdruck brachte. Nachdem sich Dr. Eckener dann in das Goldene Buch der Stadt Hamburg eingetragen hatte, wurde ihm zu Ehren im großen Festsaal des Rathauses ein Tee gegeben.

Namensänderung.

Eine Namensänderung ist bisher nur auf Grund der im Jahre 1919 erlassenen Bestimmung statthaft, und zwar nur dann, wenn es sich um lächerliche und beschämende Namen handelt oder um solche, die gegen die Würde des Trägers verstoßen. In der Erkenntnis, daß die damalige Bestimmung eine zu weitläufige Prozedur vorsieht, ist eine entsprechende Änderung des Gesetzes bereits in Form eines letzthin vom Sejm angenommenen neuen Gesetzes ausgearbeitet worden, das voraussichtlich noch im laufenden Jahr geltendes Recht werden dürfte. Nach diesem neuen Gesetz, das einen vorübergehenden Charakter tragen und nur 10 Jahre lang verpflichten soll, wird jeder Pole, der einen „häßlichen" Namen hat, sich einen neuen, schöneren beilegen dürfen. Dies gilt besonders für die polnische Bauernbevölkerung, unter der es geradezu beleidigende Familiennamen gibt; der verbreitete Name „Gnój" (Mist) ist noch einer der anständigsten.

Im Gegensatz zu der gegenwärtigen Bestimmung sieht das neue Gesetz vor, daß von den um Namensänderung Einkommenden kein besonderer Nachweis geführt zu werden braucht; der Name selbst genügt, um den Antrag zu legitimieren. Auch sieht das neue Gesetz die Befreiung des Antrages und des Aktes der vollzogenen Namensänderung im Nichtvermögensfalle von jeglichen Stempelkosten und besonderen Gebühren vor, während der Namenswechsel nach dem bisherigen Recht 220 Złoty kostet. Eine Neuheit gegenüber den heutigen Bestimmungen stellt im neuen Gesetz hingegen das Recht der Verweigerung der Namensänderung dar, von dem die Behörden Gebrauch machen können, falls es sich um historische, verbreitete oder populäre Namen handelt, oder wenn der Verdacht besteht, daß der Betreffende die Namensänderung aus verbrecherischen Gründen anstrebt. Dagegen bleibt auch im neuen Gesetz die Bestimmung bestehen, daß nichtpolnisch klingende Namen keinen Grund zur Namensänderung darstellen.

Kleine Rundschau.

* **„Rohrbach-Romar" geborgen.** Den Tauchern der Schiffswerft Henri Koch und der Firma Lange in Lübeck ist es nach mehrtägigen Bemühungen gelungen, das Flugboot Rohrbach Romar, das vor einigen Tagen bei Grönitz verunglückte und im Meer versank, zu heben. Das Boot, das einen Wert von etwa einer Million Reichsmark repräsentiert, ist nach Travemünde geschleppt worden. Dort sind die Reparaturarbeiten sofort begonnen worden. Die Beschädigungen erwiesen sich als ziemlich gering.

* **Fürst Stolberg-Wernigerode verzichtet.** Fürst Christian Ernst von Stolberg-Wernigerode hat zugunsten seines Sohnes, des 30 Jahre alten Erbprinzen Botho, auf das Familienfideikommiß verzichtet und wird in Zukunft in München als Privatmann seinen künstlerischen Neigungen leben. Die Hofhaltung in Wernigerode ist bereits aufgelöst worden. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hatten schon seit längerer Zeit ernste finanzielle Schwierigkeiten der fürstlichen Verwaltung in Wernigerode zu schaffen gemacht, die vor wenigen Wochen zu einer Krise führten. Nach Rücktritt des Generalbevollmächtigten wurde der Baron von der Thann, bisher Direktor an der Dresdner Bank, mit der Führung der Geschäfte beauftragt, um mit Unterstützung von Großbankseite eine Sanierung herbeizuführen. Mit der preußischen Regierung und privaten Interessenten schweben Verhandlungen über den Verkauf großer Waldgebiete im Harz, doch wird an eine Veräußerung des Brockens selbst nicht gedacht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Einfuhrzölle.

Warschau, 19. September. (PAT.) Gestern in den Nachmittagsstunden fand eine Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrats statt, in der man sich mit dem Getreideproblem beschäftigte. Es wurde beschlossen, folgende Einfuhrzölle einzuführen:

für Gerste in Höhe von 11 Zloty von 100 Kg.,
Hafer in Höhe von 11 Zloty von 100 Kg.,
Mais in Höhe von 6 Zloty von 100 Kg.,
Erbsen, Bohnen und Buchweizen in Höhe von 6 Zloty von 100 Kg.

Gleichzeitig wurde an dem Grundsatz festgehalten, der auch bei den Einfuhrzöllen auf Roggen und Weizen gilt, nach dem der Finanzminister ermächtigt wird, im Bedarfsfalle die zollfreie Einfuhr einer gewissen Menge der oben erwähnten landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu gestatten.

Außerdem wurde beschlossen, Einfuhrzölle einzuführen für:

Hirse in Höhe von 3 Zloty von 100 Kg.,
Mehl, das nicht besonders im Zolltarif aufgeführt ist, in Höhe von 16,50 Zloty von 100 Kg.,
Gerstengrütze in Höhe von 14 Zloty von 100 Kg.,
Buchweizen- und Hirsengrütze in Höhe von 11 Zloty von 100 Kg.,
Weizengrütze, sowie auf sämtliche im Zolltarif nicht besonders aufgeführte Grütze in Höhe von 18 Zloty von 100 Kg.

Endlich wurde der Beschluß gefaßt, daß Roggen- und Weizenkleie in der Zeit vom 1. Dezember bis Juni mit einem Ausfuhrzoll in Höhe von 5 Zloty von 100 Kg. belegt werden soll. In der Zeit vom 1. Juni bis 1. Dezember wird für Roggen- und Weizenkleie kein Ausfuhrzoll erhoben, sämtliche andere Kleie unterliegt im Laufe des ganzen Jahres auch weiterhin dem Ausfuhrzoll. Ebenso unterliegt Leinkuchen und Rapskuchen in der Zeit vom 1. Dezember bis zum 1. Juni dem Ausfuhrzoll, und zwar in Höhe von 10 Zloty von 100 Kg. In der Zeit vom 1. Juni bis zum 1. Dezember wird von Lein- und Rapskuchen Ausfuhrzoll nicht erhoben. Entölter Lein- und Rapskuchen mit einem Fettgehalt von 2 Prozent und weniger, sowie aller andere Ölkuchen außer dem Lein- und Rapskuchen wird im Laufe des ganzen Jahres dem Ausfuhrzoll nicht unterliegen.

Deutschlands Getreideversorgung.

Die Entwicklung der Roggen- und Weizenwirtschaft in der Nachinflationszeit.

Der Winter, ganz besonders aber der Spätwinter, waren abnorm kalt, der Sommer äußerst trocken. Diese für die Landwirtschaft ungünstige Witterung wirkt sich natürlich auch ungünstig bei dem voraussichtlichen Ernteergebnis aus. Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat, Berlin, veröffentlichte dieser Tage ihren Bericht über die Erntevorschätzungen. Aus den veröffentlichten Zahlen, die auf Grund von Probedruschen, bei Hackfrüchten von Probegrabungen errechnet worden sind, geht deutlich hervor, daß die diesjährige Ernte schlechter ausfallen wird als die vorjährige.

Man wird bei ganz vorsichtiger Schätzung mit Mindererträgen bis zu 12 Prozent rechnen müssen. Diese Mindererträge sind hauptsächlich bei der Brotgetreideernte zu erwarten. Allerdings wird es Gebiete mit noch ungünstigeren Ernteergebnissen geben. In der Pfalz wurden z. B. im Jahre 1928 pro Hektar 16,3 Doppelzentner Winterweizen geerntet, während die Vorschätzung für dieses Jahr nur 10,7 Doppelzentner angibt. Die Winterroggenernte soll wiederum in diesem Gebiete besser sein als die vorjährige. Die Rheinprovinz wird, besonders was die Winterweizenernte betrifft, nach der Vorschätzung auch ziemlich schlecht abschneiden. Das Erträgnis von 24,8 Doppelzentner pro Hektar im Vorjahr wird voraussichtlich dieses Jahr auf 16,1 Doppelzentner sinken. Eine entschieden bessere Ernte als im Vorjahr ist in Oldenburg zu erwarten, während Ostpreußen und die Provinz Sachsen so ziemlich das gleiche Ergebnis erzielen werden wie im Jahre 1928.

Die Ernteerträgnisse werden also diesmal nicht sonderlich günstig sein, zumal infolge der anhaltenden Trockenheit auch mit starken Ausfällen an Kartoffeln und Rüben zu rechnen ist. Nur aus der Rheinprovinz und einigen Teilen Süddeutschlands, sowie aus Schlesien, in welchen Gebieten rechtzeitig Niederschläge erfolgt waren, kommen zuversichtlichere Nachrichten. Allerdings, die Ernteergebnisse des Vorjahres waren dafür um so günstiger. Interessant ist nun die Tatsache, daß schon seit Jahren auf eine gute Ernte eine schlechte folgt. Dieser gute oder schlechte Ausfall der Ernte verursacht dann einen Mehr- oder Minderverbrauch der betreffenden Getreidesorten.

Deutschland hat bekanntlich auf dem Weltmarkt als Roggen produzierendes Land den zweiten Platz inne, und darum wirken sich eben auf diesem Gebiete die Ernteergebnisse besonders stark aus. Die nachstehende Tabelle beweist dies am besten:

Zeit	Anbaufläche 1000 ha	Ertrag Dz. je ha	Gesamt 1000 To.	Einfuhr 1000 To.	Ausfuhr 1000 To.
1924/25	4259	13,5	5730	583	159
1925/26	4708	17,1	8063	224	379
1926/27	4732	13,5	6406	648	199
1927/28	4698	14,5	6833	574	259

Der Roggenmehlaußenhandel zeigt eine recht eigenartige Entwicklung. Im Verlaufe der letzten fünf Jahre hat sich sowohl die Ein- wie auch die Ausfuhr ganz gewaltig ermäßigt. Im Wirtschaftsjahr 1924/25 führte Deutschland 3300 To. Roggenmehl ein und 7000 To. aus, während 1927/28 die Einfuhr nur 800 und die Ausfuhr 2400 To. betrug. Wie aus diesen Zahlen ersichlich, verminderte sich in dieser Zeit auch der Ausfuhrüberschuß beträchtlich von 37 000 To. im Jahre 1924/25 auf 23 200 To. im letzten Wirtschaftsjahr.

Die Roggenpreise waren in diesem Zeitabschnitt auch ziemlich großen Schwankungen unterworfen. So kostete in dem guten Erntejahr 1926 eine To. Roggen, im Jahresdurchschnitt gerechnet, 190 Mark, während im Mai des Jahres 1928 der Roggenpreis 283,90 Mark betrug. Heute schwankt er zwischen 192 Mark und 196 Mark.

Bei dem Weizen bietet sich wiederum ein ganz anderes Bild:

Zeit	Anbaufläche 1000 ha	Ertrag Dz. je ha	Ertrag Ges. 1000 T.	Einfuhr 1000 To.	Ausfuhr 1000 To.
1924/25	1466	16,6	2427	2495	177
1925/26	1552	20,7	3217	2145	565
1926/27	1601	16,2	2597	2670	1630
1927/28	1749	18,8	3280	2626	216

Während also im vorigen Jahr der Gesamtertrag um 683 000 To. höher war, als im Wirtschaftsjahr 1926/27, blieb die Einfuhr so ziemlich die gleiche, während die Ausfuhr um 1 414 000 To. geringer wurde. Diese enorme Steigerung des Verbrauches und der scharfe Rückgang der Ausfuhr beweisen zur Genüge, daß der Weltmarkt für den deutschen Weizen keine Verwendung hat. Zieht man den schlechten Qualitätszustand der Ernte in Betracht, so ist es sicher, daß diese Mengen fast restlos zur Fütterung des Viehs dienten.

Viel erfreulicher ist das Bild, das der Verkehr mit Weizenmehl bietet. Während im Wirtschaftsjahr 1924/25 587 000 To. Weizenmehl eingeführt und nur 89 000 To. ausgeführt wurden, ist heute bei der Ein- und Ausfuhr ein annähernder Ausgleich zu verzeichnen. Voriges Jahr betrug die Einfuhr 43 400 und die Ausfuhr 43 200 To.

Auch die Weizenpreise erlitten während dieser Zeit große Schwankungen. Der höchste Jahresdurchschnitt war 1926 268,10 Mk. pro To., während am 7. September dieses Jahres der märkische Weizen 227 bis 231 Mark notierte.

In der Weizenversorgung der Welt vollzogen sich übrigens in den letzten beiden Jahrzehnten bedeutende Veränderungen. Vor dem Kriege galt Rußland als das Hauptweizenausfuhrland, als die Kornkammer der Welt. Die Vereinigten Staaten mit 40 Prozent niedrigerer Gesamtproduktion standen an zweiter Stelle, Kanada sogar erst an dritter Stelle. Heute ist Rußland als Getreidelieferant gänzlich ausgeschieden. In den beiden letzten Jahren kam aus der Sowjetunion überhaupt kein Getreide auf den Weltmarkt — und Kanada marschiert an erster Stelle. Im Jahre 1927 erzeugte Rußland nur noch 770 000 To. Weizen, während Kanada seine Produktion auf 7 995 000 To. erhöhte. Bemerkenswert ist hierbei die Tatsache, daß trotz des gänzlichen Ausfalls der russischen Weizenausfuhr die Ausfuhr der Hauptexportländer, Kanada, U. S. A., Argentinien und Australien, heute fast doppelt so groß ist, als vor dem Kriege. Die Produktionssteigerung hat diese Ausfuhrsteigerung bewirkt.

Dieses Jahr kamen nun allerdings sowohl aus Kanada wie auch aus U. S. A. Nachrichten, die besagen, daß eine schlechte Ernte bevorsteht. Man muß diese Alarmnachrichten durchaus skeptisch betrachten, denn die Ernte fiel in diesen beiden Ländern weit besser aus, als man uns glauben machen wollte. Die „schlechten Ernteberichte" waren nur ein Manöver der interessierten Kreise zur Erreichung günstigerer Preise. Und eben darum ist die Hoffnung berechtigt, daß die schlechten Ernteaussichten in Deutschland nicht zur Erhöhung der Brotgetreidepreise führen werden, daß sich aber trotzdem Mittel und Wege finden lassen, um der notleidenden Landwirtschaft tatkräftig helfen zu können. Allerdings, die anhaltende Trockenheit kann noch recht unangenehme Wirkungen haben, denn ohne genügenden Regen wird selbst die Vorbereitung des Bodens für die Wintersaat recht schwierig werden.

Die Erzversorgung der polnischen Zink- und Blei-Industrie.

wird von Jahr zu Jahr zum Gegenstand wachsender Sorge. Laufen doch 1932 die Lieferungsverträge mit den Erzgruben auf deutsch-oberschlesischem Gebiet ab, wobei keinesfalls auf eine Erneuerung dieser Verträge zu rechnen ist, da, wie schon mehrfach erwähnt, die Giesche-Gesellschaft bei Magdeburg ein großes Werk zur Gewinnung von Elekrolytzink zu errichten im Begriff ist, dessen Versorgungsbasis in erster Linie eben die deutsch-oberschlesischen Gruben bilden werden. Auf der anderen Seite macht man zwar die größten Anstrengungen, um die Erzförderung auf polnischem Boden immer weiter zu steigern, trifft Vorbereitungen zur Ausbeutung alter inzwischen vernachlässigter Gruben und stellt namentlich in dem kongreßpolnischen Revier, wo die Zinkerzvorkommen, die bisher bekannt waren oder erreichbar schienen ,bald erschöpft sein werden, umfangreiche Nachforschungen nach neuen Erzlagern an, jedoch ist es für die Fachkreise ganz unzweifelhaft, daß die polnische Zink- und Bleihüttenindustrie ohne bedeutende Zufuhren fremder Erze auch in Zukunft unmöglich auskommen, d. h. rentabel arbeiten kann. Bedenklich ist, daß die schon vor längerer Zeit von uns erwähnten Sucharbeiten in tiefr gelegenen Schichten des Kielcer Reviers bisher keineswegs besonders günstige Resultate gezeitigt haben. Der bereits seit mehreren Jahren recht fühlbar in Erscheinung getretene Mangel an Bleierzen macht sich heute schon so stark geltend, daß man von einer direkten Hemmung der Hüttenproduktion sprechen kann. Aus all diesen Gründen verdient die Bewegung der Förderziffern in der ersten Hälfte des laufenden Jahres besondere Beachtung. Nach den uns soeben bekannt werdenden endgültigen amtlichen Daten entwickelte sich die Gewinnung von nicht angereicherter Erzmasse (nach der Handreinigung), wie folgt:

	Woj. Kielce	Woj. Krakau	Woj. Oberschl. (in To.)	Zusammen	Arbeiterzahl
Monatsdurchschnitt im Jahre 1928	5 996	4 553	81 205	91 754	7 169
im I. Quart. 1929	5 625	8 210	79 050	92 885	6 532
April "	6 071	9 261	84 633	99 965	6 619
Mai "	6 730	8 164	73 000	87 894	6 587
Juni "	6 176	8 935	77 658	92 769	6 951
Jan.—Juni "	35 852	50 990	472 442	559 284	—
Jan.—Juni 1928	37 085	8 979	491 364	537 428	—

Wie man sieht, ist die Gesamtförderung zwar im Vergleich zu der im 1. Halbjahr 1928 um ca. 4 Proz. gewachsen, doch sank z. B. die Förderziffer des Monats Mai wieder unter das Niveau des Monatsdurchschnitts von 1928. Auch der Juni hat nicht einmal die Höhe der Produktion des Monatsdurchschnitts vom 1. Quartal 1929 erreicht, geschweige denn das allerdings außerordentlich günstige Ergebnis vom April. Während für das abgelaufene Jahr die gesamte polnische Erzförderung hinter derjenigen von 1913 um 21 Proz. zurückstand, ergab der Juni 1929 gegenüber dem Monatsdurchschnitt ein Minus von immerhin noch 20 Proz. Im einzelnen stellte sich die Förderung im kongreßpolnischen Revier, wo infolge ungenügenden Erzimports die Schlesischen Gruben- und Zinkhüttenwerke (Slaskie Tow. Kopalni i Cynkowni), die vor einiger Zeit eine dortige Grube in Pacht genommen haben, die Förderung besonders forzierten, um 25 Proz. höher als im Juni 1928, aber nur um 7,2 Proz. höher als im Monatsdurchschnitt 1913. Das galizische Revier, das seit Beginn d. Js. immer stärkeren Anteil an der Gesamtförderung Polens durch die neue Grube „Matylda" gewinnt, produzierte 442 Proz. mehr als im Juni 1928 und 374 Proz. mehr als im Monatsdurchschnitt 1913. Das oberschlesische Revier hatte dagegen im Juni gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahre eine Minderproduktion von 3,3 Proz. und gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 1913 eine solche von 28,3 Proz. zu verzeichnen. Während Ende 1928 von im ganzen 11 in Betrieb befindlichen Gruben nur 9 produktiv tätig waren, in den beiden ersten Monaten 1929 10 und im März sämtliche, stieg die Zahl der arbeitenden Gruben im April auf 12 (6 in Oberschlesien, 2 im Krakauer Revier, 4 in Kongreßpolen), wovon aber nur 10 produktiv waren. Die beiden Gruben „Paulina" und „Kramersglück" führten ebenso wie im Juni nur Vorbereitungsarbeiten aus. Mehrere Grubengesellschaften befassen sich in zunehmendem Maße mit der Verarbeitung der erzarmen Abfälle auf den Halden zu Zinkoxyd. In den ersten sechs Monaten d. Js. belief sich die Erzgewinnung aus diesen Rückständen auf 12 827 To., d. h. 2,3 Proz. der gesamten Erzförderung. Die drei vorhandenen Zinkoxydwerke, die sich sämtlich im schlesischen Revier befinden, haben ihre Produktion im ersten Halbjahr d. Js. gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres beinahe vervierfachen können.

Die Einfuhr von Zink- und Bleierzen überschritt in den ersten sechs Monaten d. J. die Menge der Vergleichszeit 1928 um rund 2 200 To. Bleierze wurden sogar um 56,7 Proz. mehr eingeführt, aber Zinkerze um 2,2 Proz. weniger. Der Gesamtwert der in der Berichtszeit importierten Zinkerze betug 23 876 000 Zloty. Das Verhältnis der zur Verwendung gekommenen heimischen Erze (auf angereichertes Erz umgerechnet) zur Menge der Importerze gegenüber dem 1. Halbjahr 1928 hat sich unbedeutend verbessert.

Verlängerung des deutsch-polnischen Holzzoll-Provisoriums? Es ist in der Öffentlichkeit bisher wenig beachtet worden, daß bis zum 1. Oktober d. Js. eine Entscheidung über Verlängerung oder Kündigung des deutsch-polnischen Holzprovisoriums getroffen werden muß. Falls eine Kündigung nicht ausgesprochen wird, verlängert sich das Abkommen automatisch mit Ablauf d. Js. um ein weiteres Jahr. Die Gruppierung innerhalb der Interessenten ist immer noch die gleiche wie in den vorjährigen Kämpfen um die Verlängerung des Provisoriums. Sägeindustrie und Holzhandel treten für, die Forstwirtschaft, die in hohen Rundholzpreisen interessiert ist, gegen die Verlängerung ein. Die endgültige Entscheidung wird also wieder das Reichsernährungsministerium zu treffen haben. Eine Verlängerung des Provisoriums dürfte schon deshalb in Frage kommen, weil die Notwendigkeit der Einfuhr von polnischem Rundholz nach Deutschland von keiner Seite bestritten wird und andererseits bei der Stockung der Handelsvertragsverhandlungen nicht damit zu rechnen ist, daß bis Ende d. Js. auch die Holzfrage endgültig durch den Abschluß des Handelsvertrages geklärt werden dürfte.

Noch keine Butterausfuhrprämien. Auf der letzten Sitzung des Wirtschaftskomitees des Ministerrates wurde die Frage der Einführung von Exportprämien für Butter in Höhe von 20 Zloty je 100 Klg. erörtert, die der Staat den Exporteuren zu vergüten hätte. Die Einführung einer solchen Prämie würde in hohem Maße den Wettbewerb auf den Auslandsmärkten mit anderen Butterexporteuren erleichtern, insbesondere auf dem deutschen Markt, wo seit dem 1. August ein höherer Einfuhrzoll eingeführt wurde. Die Verordnung über diese Prämien sollte schon demnächst veröffentlicht werden und ins Leben treten. Inzwischen verlautet, daß sich Komplikationen ergeben. Das Ministerium für Landwirtschaft will nämlich die Frage der Ausfuhrprämien mit dem Projekt der Einführung einer Kontrolle über die Butterausfuhr verbinden. Da aber die Kontrollfrage noch nicht endgültig geregelt ist, erleidet die Einführung der Prämien einen unliebsamen Aufschub. Zu bemerken ist, daß die Eier- und Milchgenossenschaften sich um die Monopolisierung der Kontrolle über die Butterausfuhr bemühen. Diese Maßnahme richtet sich gegen die Privatexporteure, die darauf hinweisen, daß im Gesamtbutterexport die Genossenschaften nur 3 Proz. der Ausfuhr decken, während der Privatexport 65 Proz. ausmacht. In dieser Frage soll in den nächsten Tagen eine Beratung des Ministeriums für Industrie und Handel stattfinden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 18. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,80 bis 57,94, bar 57,83 57,97, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Posen 47,00—47,20, Kattowitz 46,975—47,175, bar gr. 46,90 bis 47,30, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,75, Budapest: bar 64,10—64,40, Wien: Ueberweisung 79,51 1/3—79,79 1/2.

Warschauer Börse vom 18. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest 155,57, 155,94 — 155,20, Bukarest —, Helsingfors —. Spanien —. Holland —, Japan —, Konstantinopel —. Kopenhagen —. London 43,22 1/2, 43,33 — 43,12, Newyork —, Oslo —. Paris 34,90 1/2, 34,99 1/2 — 34,81 1/2, Prag —, 26,44 1/2 — 26,32 1/2 (Transito 26,39 — 26,38 1/2), Riga —, Schweiz 171,86 1/2, 172,29 1/2 — 171,43 1/2, Stockholm 238,85, 239,45 — 238,45, Wien 125,48, 125,79 — 125,17 Italien 47,65, 46,86 1/2 — 46,53 1/2.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 18. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 3/4 Gd., 25,00 3/4 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,83 Gd., 57,97 Br. Noten: London 25,01 1/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Berlin 122,706 Gd., 123,014 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 18. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 17. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.759	1.763	1.757	1.761
—	Kanada	4.164	4.172	4.166	4.174
5.48 %	Japan	1.991	1.995	1.983	1.987
—	Kairo	20.860	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel . .	2.010	2.014	2.010	2.014
5.5 %	London	20.338	20.978	20.334	20.374
5 %	Newyork	4.197	4.205	4.196	4.204
—	Rio de Janairo .	0.4975	0.4995	0.4965	0.4985
—	Uruguay	4.066	4.074	4.066	4.074
5.5 %	Amsterdam	168.26	168.60	168.18	168.52
9 %	Athen	5.42	5.43	5.42	5.43
4 %	Brüssel	58.30	58.42	58.29	58.40
7 %	Danzig	81.31	81.47	81.30	81.46
7 %	Helsingfors	10.540	10.560	10 54	10.56
7 %	Italien	21.95	21.99	21.945	21.986
7 %	Jugoslawien. . . .	7.380	7.394	7.380	7.394
5 %	Kopenhagen	111.73	111.95	111.71	111.93
8 %	Lissabon	18.73	18.77	18.76	18.80
5.5 %	Oslo	111.73	111.95	111.69	111.93
3.5 %	Paris	16.415	16.455	16.42	16.46
5 %	Prag	12.418	12.438	12.418	12.438
3.5 %	Schweiz	80.84	81.00	80.85	80.84
10 %	Sofia	3.035	3.041	3.037	3.043
5.5 %	Spanien	61.875	61.995	61.86	61.98
4.5 %	Stockholm	112.37	112.60	112.34	112.56
7.5 %	Wien	59.04	59.16	59.035	59.155
8 %	Budapest	73.21	73.35	73.19	73.33
9 %	Warschau	46.975	47.175	47.00	47.20

Züricher Börse vom 18. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1905, London 25,15 1/2, Paris 20,31, Wien 73,05, Prag 15,36, Italien 27,14 1/2, Belgien 72,10, Budapest 90,54, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75, Holland 208,05, Oslo 138,17 1/2, Kopenhagen 138,17 1/2, Stockholm 139,00, Spanien 76,55, Buenos Aires 2,17 3/4, Tokio 2,44, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,55, Belgrad 9,12 3/4, Konstantinopel 2,49. Privatdiskont 5 5/8 pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,05 Zl., 100 Schweizer Franken 171,18 Zl., 100 franz. Franken 34,77 Zl., 100 deutsche Mark 211,45 Zl., 100 Danziger Gulden 172,12 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,93 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 18. September. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 48,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 41,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 59,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 119,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 44,00 B. Dr. Roman May 97,00 +. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle . . .	38.50—40.50	Roggenkleie . . .	18.00—19.00
Roggen trocken, gesund, zur Mühle .	24.00—25.00	Rübensamen . . .	69.00—72.00
Mahlgerste. . . .	25.00—26.00	Viktoriaerbsen . .	54.00—62.00
Braugerste	28.00—31.00	Folgererbsen . . .	46.00—51.00
Hafer	21.50—23.50	Roggenstroh, lose .	3.25—3.75
Roggenmehl (65%) .	—.—	Roggenstroh, gepr. .	4.00—5.00
Roggenmehl (70%) .	37.75	Heu, lose	8.00—10.00
Weizenmehl (65%) .	59.50—63.50	Heu, gepr.	10.00—12.00
Weizenkleie . . .	19.50—20.50	Blaue Lupinen . .	—.—
		Gelbe Lupinen . .	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in größeren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danziger Produktenbericht vom 18. September. Weizen 130 Pfd., 22,00, Roggen 15,50—15,60, Braugerste 16,00—17,00, Futtergerste 15,50—16,00, Hafer 14,25—15,00, grüne Erbsen 25,00—30,00, Viktoriaerbsen 30,00—34,00, Roggenkleie 12,00, Weizenkleie 14,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 18. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 223—227. Roggen märk. 182,00—186,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170—186. Braugerste 207—225. Hafer märk. 170—177. Mais loko Berlin 210—211.

Weizenmehl 28,00—34,25. Roggenmehl 24,75—28,00. Weizenkleie 11,60—12,25. Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 38—46. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—25. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —.—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 16.50—19.00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,50—12,70. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 20,40—20,90. Kartoffelflocken 18,10 bis 18,50.

Das Geschäft am Produktenmarkt bewegte sich heute in sehr ruhigen Bahnen, da weder im Auslande, noch vom Weltmarktke Anregungen vorlagen.

Wolle. Lublin, 18. September. Auf dem Wollmarkt ist die Lage unverändert, eine Verbesserung ist nicht eingetreten. Orientierungspreise: Feinwolle 4,50, mittlere 3,40—3,50, grobe 3 Zloty je Kg. Tendenz schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 70,00—71,75. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 18. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 70—71,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82 Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Wiener Viehmarkt. 18. September. In der vergangenen Woche wurden auf dem hiesigen Markt 13 743 Schweine aufgetrieben, davon 8966 Fleisch- und 4783 Fettschweine. Aus Polen kamen 7787 Fleischschweine. Man notierte je Kg. Lebendgewicht in österreichischen Schillingen: prima Fettschweine 2,10, englische Kreuzung 2,35—2,60, Bauernschweine 2,10—2,25, alte 1,80—1,90, Fleischschweine 2,25—2,80. Fleischschweine blieben im Preise unverändert, Fettschweine gingen um 15 Groschen herauf.

Gründung eines slawischen Städteverbandes

Posen, 16. September. (PAT.) Am Sonntag, 15. d. M., fand im Posener Rathaus eine Konferenz der Vertreter der Städte Polens, der Tschechoslowakei, Jugoslawiens und Bulgariens statt. Der Zweck dieser Konferenz war, zu einer gemeinsamen Annäherung und Bekanntschaft der Städte dieser vier Staaten mit beizutragen. Um der gegründeten Organisationskommission die Ausführung ihrer Aufgabe zu ermöglichen, wird man gegenseitig Berichte über die Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit der Städte austauschen, gemeinsame wirtschaftliche Konferenzen veranstalten, Vorträge, Ausstellungen und Ausflüge veranstalten sowie alles andere tun, was zur Festigung der gegenseitigen Beziehungen führen kann. Das Gründungsprotokoll für eine Verständigungskommission der Vertreter der Städte der vier oben erwähnten slawischen Staaten wird von der Konferenz am 17. September in Warschau unterschrieben werden. Im Maße der schnellen Entwickelung der wirtschaftlichen Beziehungen wird sich die Verständigungskommission in einen slawischen Städtebund umgestalten.

Spaltpilz im Hallerverbande.

Neumarkt (Nowy Tarł), 16. September. (PAT.) Am vergangenen Sonntag fand in Szaflary bei Neumarkt in Westgalizien eine Tagung der Verbände des Strzelec, der Legionäre und der Hallersoldaten statt, die eine begeisterte Demonstration für Marschall Piłsudski und die Legionen-Organisation wurde. Während der Feier sprach Hauptmann Berski im Namen des Podhalanischen (karpathischen) Hallerverbandes und gab in seiner Rede die Erklärung ab, daß sich sein Verband voll und ganz hinter den Marschall Piłsudski stelle und Hand in Hand mit der Bruderorganisation des Legionärverbandes zusammenarbeiten werde. Der Verband der podhalanischen Hallersoldaten sei sich darüber im Klaren, daß seine Arbeit nur dann Früchte tragen könne, wenn sie zusammen mit allen anderen Verbänden ehemaliger Soldaten, die heute in der Föderation der Verbände ehemaliger Vaterlandsverteidiger zusammengeschlossen sind, erfolge. Hauptmann Berski erklärte dann in feierlicher Form den Beitritt seiner Gruppe der Hallersoldaten zur Föderation. „Wir wollen arbeiten", so schloß er seine Rede, „was wir aber mit Nachdruck unterstreichen: für niemanden und für nichts außer für Polen und nur für Polen." Die versammelte Bevölkerung nahm — so schließt die PAT ihren Bericht — mit starkem Beifall diese Solidaritätserklärung aller ehemaligen podhalanischen Soldaten unter dem Banner Marschall Piłsudski entgegen.

Marko-Simplex der gute und billige
Düngerstreuer
Preis ab Poznań:
2 mtr. Streubreite 550 zł
2½ „ „ 620 „
Inż. H. Markowski
Poznań 420.
11478

Offeriere **neue**
Kutschwagen
zu billigen Preisen. Es werd. auch **alte Kutschwagen** sauber u. billig aufgearbeitet. 5075
Pohl, Nakło-Noteć, ul. Bydgoska 20.

Heirat

Kaufmann, 28 Jahre alt, kth. mit eigenem Geschäft in einer Stadt Pommerell., wünscht zwecks **Heirat** Dame kennen zu lernen. (Polnisch und Deutsch erwünscht.) Offerten unter **L. 11952** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Frl., 18 J., evgl., wünscht Herrenbekanntsch., mgl. a. Bydg., **zwecks Heirat.** Bildoff. unter **B. 5168** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Reelles Angebot!
Tüchtiger Landwirt, Anfang 30er, forsche Erscheinung, mit entspr. Verm., **sucht Einheirat** in Landwirtschaft von 150 Morgen aufwärts. Angebote mögl. mit Bild unter **Z. 11912** a. d. Gschst. d. Ztg. erbet. Vermittelung durch Verwandte angenehm.

Kaufmann, 37 J., mit Verm., dtsch. National., poln. Staatsangehör., sucht eine tücht. **Lebenskameradin**, die mit ihm vorw. strebt. **Einheir.** od. Neugründ. i. Gesch. od. Grundst. erw. Vermittl. d. Verw. angen. Diskret. Ehrensache. Off. unt. **O. 5231** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge Witwe, evgl., 28 J. alt, alleinst., m. vollst. Ausst. u. etw. Vermög., sucht Herrenbek. zwecks
Heirat.
Herren v. 28—40 J. könn. sich meld. Witwer nicht ausgschl. Off. u. **O. 11881** an **Emil Romey, Grudziądz,** Toruńska 16, erb.

Dame (Frl.) evangelisch, 300 000 zł Vermögen, sucht Bekanntschaft: Arzt, Advokaten, Fabrikbesitzer, Gutsbesitz. usw. im Alter 40 bis 55 Jahre. Diskretion Ehrensache, Vermittler ausgeschlossen. Offert. unt. Nr. **56147 a. „PAR"** **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11. 11846

Geb. Dame, Mitte 20, evgl., sucht geb. Herrn in gesich. Lebensstellg.
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Gute Aussteuer vorhanden. Offerten unt. **Z. 11800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat.
Herr, 30 J. a., kathol., spät. etw. Vermög., w. Damenbek., mögl. aus Bydg., zwecks Heirat. Bildoff. unter **K. 5199** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Sichere
Hypothek
zur ersten Stelle in Höhe von 15 000 zł auf Wirtschaft von 200 Morgen **gesucht.** Offert. unter **W. 11911** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Guts-Rendant
(langj. Rechnungsbeamter). 32 J., verh., kinderl., deutsch-poln. beherrschend, tüchtige, zuverlässige und befähigte Kraft, firm in sämtl. Kontorarb. (Buchhaltung, Kranken- u. Invalidenversicherg. Löhnung, Lagerverw., Gutsvorst. etc.), lange Jahre als Rechnungsb. auf fisk. Bergwerken Westfalens tätig gew., z. Zt. Rendant auf gr. Gute in ungek. Stellung, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse, zum 1. Jan., evtl. früher, anderweitige Stellung als verh. **Rendant** oder als **Beamter** in einem größ., kaufm. Betriebe. Gefl. Offert. unt. **U. 5235** an die Geschst. dieser Zeitung erb.

Langjähriger **Reisender**
Organisator, erste Verkaufskraft, mit sehr gewandten Umgangsformen, ehemaliger Geschäftsführer u. Prokurent erstklassiger Firmen, z. Zt. Reisevertreter einer Weltfirma der Markenartikelbranche, mit poln. und deutschen Sprachkenntnissen, sucht **neuen Wirkungskreis.** Prima Referenzen und Zeugnisse. Angebote unter **S. 5234** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaufmann
Bankbeamter — Buchhalter — Korrespondent (Deutsch - Polnisch - Russisch), mit langjähriger Praxis, **sucht**, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen, **passende Stellung.** Gefl. Angeb. unt. **T. 5158** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Evgl., dtsch. Lehrer, der pln. Spr. i. Wort u. Schr. mächt., sucht v. sof. evtl. spät. **Hauslehrerst.** a. d. Lande od. i. d. St. Off. u. **F. 11946** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildeter, erfahrener, sehr tatkräftig., verh.
Oberinspektor
mit den verschiedensten wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut, sucht zu sofort oder später ein größ. Rittergut selbständig gegen Gehalt und Gewinnanteil zu bewirtschaft. Geehrte Herrschaften wollen Anerbieten u. **R. 11890** an die Geschäftsst. d. Ztg. senden.

Diplom-landwirt
mit mehrjähr. Praxis, gesund und kräft., **sucht Stellung**, gleich welch. Art. **Kulow, Zoppot,** Beethovenstr. 21, I. 11893

Berufslandwirt
Landwirtssohn, 32 J., alt, evgl., in nur guten intensiven Wirtschaften tätig gewesen, worüb. gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden sind, möchte sich zum 1. 1. oder 1. 4. 1930 verändern. Wert wird auf Dauerstellung gelegt, übernehme auch selbständige Bewirtschaftg. einer klein. Wirtschaft. 5000 zł Kaution könn. gestellt werden. Angeb. u. **G. 11947** a. d. G. d. Ztg.

Rechnungsführer
sucht Stellung für sof. oder später, in Buchführg., Bilanz, Steuerangelegenheiten, Versicherungswes., Korrespondenz, Schreibmaschine sicher. Bin Handelsschulabsolvent, deutsch und polnisch, besitze Kenntnisse in Landwirtschaft und bin an intensive Arbeit gewöhnt. Zuschrift. u. **D. 11940** a. d. G. d. Z. erb.

Suche ab 1. Oktober 29 oder sofort 11867
Stellung als Volontär
auf ein Jahr auf mittlerem bis größerem Gute mit intensivem Rübenbau.
H. Buettner, Kosztowo, pow. Wyrzyski.

Suche für meinen Sohn von sofort eine **Landwirtschaftliche**
Elevenstelle
auf größerem Gute.
Rasmus,
Przepałkowo
pow. Sępólno. 11680

Suche von sof. **Stellg.**
als Brennerei-Verwalter.
Bin auch mit der Raffinerie, Flock.- u. Stärkefabrik., elektrischen Anlagen sow. mit verschiedenen Motor. bewand., sodaß ich auch die Verwaltung von ähnlich. Unternehm. übernehmen kann. 11941
Felix Malinowski.
Brennerei - Verwalter,
Nowemiasto nad Dr.
Pomorze,
ulica Jagiellońska 10.

Junger 11889
Kaufmann
aus Hamburg sucht Anstellung irgendwelcher Art. Auf allen Gebieten, insbesondere in der Expedition, vollkommen perfekt. Gefl. Angebote unt. **W. L. 581** an **Rud. Mosse, Danzig.**

Junger, verheirateter
Schmied sucht Stellg. als solch. od. **Maschinist.** Off. unt. **F. 5186** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Schmiedegeselle
der Hufbeschlag u. alle Arbeit. auszuf. versteht, **sucht** von sofort od. spät. **Stellung.** Off. u. **J. 11854** a. d. Geschst. d. Zeitg erb.

Verheirateter
Müller
sucht v. sofort od. 1. 10. **dauernde Stelle** als **Werkführer, Erster** od. **Alleiniger.** Bin m. Motoren gut vertraut. Gute Zeugnisse steh. zur Verfügung. Werte Angebote erbeten an 5215
Józef Szemryk, Tuchola, Garbary 4, Pomorze.

Zuverlässiger
Müller
27 Jahre alt, evgl., w. d. Betrieb in jed. Weise auf der Höhe halt. kann und gut mit der Kundschaft umzug. versteht, vertr. m. Dieselmotor.,
sucht Stellung
als Erster, Allein. oder sonstig. Vertrauenspost. Angeb. u. **R. 11774** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Strebsamer
Müllergeselle
26 Jahre alt, verheirat., letzte Stellung 4 Jahre, mit allen neuzeitlichen Maschinen vertr., **sucht**
Stellung
am liebsten
als Alleiniger
von sof. od. 1. Oktober. Gefl. Angeb. u. **C. 11690** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger
Bäckergehilfe
24 Jahre a., sucht sofort oder später Stellung. **Otto Hahnfeldt, Łobżenica.** 11860

Gärtner
ledig, firm in all. Zweigen der Gärtnerei, militärentlass., sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **B. 11908** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Gärtner
19 J. alt, bewand. in Topfpflanzen, Blumenkult., Frühb. u. Freil., **sucht Stell.** v. 15. 10. 1929. Offerten unter **C. 5184** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereigehilfe
24 Jahre, perfekt, vertraut mit sämtlichen schriftlichen sowie allen Facharbeiten, **sucht per sofort Stellung.** Off. unt. **S. 11892** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Oberschweizer
aus einem gut. Herdbuchstall Pomm., **sucht** ab 1. 10. 29 oder später **Dauerstellung** zu einer größeren Herde im Posenschen, gute Zeugnisse und Empfehlung steht zur Disposition. Meld. nimmt entgegen **Michał Błaszak,** 11891 Oberschweizer in Zajączkowo, poczta Miłobądź, pow. Tczew.

Oberschweizer
mit sämtlich. ins Fach schlagend. Arbeiten gut bewandert, s. **Stellung** von sofort od. später zu ca. 40—60 Milchkühen u. dementsprech. Jungvieh. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. 11907
W. Klinder,
Oberschweizer,
Starogard,
ulica Lubichowska 14.

Evangelische
Hauslehrerin
m. staatl. Unterrichtserl. sucht von sof. od. spät. **Stellung.** Gefl Off. u. **G. 11852** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutssekretärin
evgl., deutsch-poln. in Wort u. Schr., Schreibmasch., mit mehrjährig. Prax., sucht p. sof. od. sp.
Stellung, eventl. auch als Kontoristin auf Zuckerfabrik, Mühle 2c. Zeugnisse u. Referenz. zu Diensten. Gefl. Angeb. u. **K. 11951** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Krankenschwester
evangel., **sucht weitere Tätigkeit** in Privatpflege od. Klinik. Gefl. Offert. unter **T. 11778** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. Fräulein, 22 J. alt, ev., sucht Stellg. als
Wirtschaftsfräul.
b. voll. Familienanschl. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **H. 5192** a. d. G. d. Z.

Gutsbesitzertocht. **sucht Stellg. als Haustochter**, wo sie auch Geflügelz. erlernen kann. Angeb. unter **P. 5232** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junges, evangelisches
Mädchen
sucht Stellg. als Haustocht. zwecks Erlern. d. Wirtsch. Zuschr. unt. **A. 5174** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zur weit. Ausbild. im Kochen, Backen und Einmachen
Stellung
auf ein größ. Gut oder Stadthaushalt. 11788
Hildegard Kamp,
Płowęz,
poczta Ostrowite, Pom.

Besitzertochter **sucht Stellung,** wo sie sich im Kochen ausbild. kann. Offerten unter **N. 5226** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. Oktober einen evangel., energischen, jüngeren 11849
Beamten
der die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Meld. mit nur guten Zeugnissen an
Eberlein, Olszewice
bei Inowrocław.

Eleve
gesucht, evangel., größ. Landwirtssohn, mit praktisch. Vorkenntniss., auf 550 Morgen vom 1. Oktober oder früher. Offert unt. **H. 11948** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Wir suchen einen 11856
Brennerei-Gehilfen.
Polnische Sprachkenntnisse Bedingung. Fachliche Vorkenntnisse erwünscht. Außer freier Station wird ein der Vorbildung entsprechd. Gehalt gewährt. Antritt 15. 10.
Majętność Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Getreide-Kaufmann
m. mehrjährig. Praxis für Kontor und Reise, der die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, **gesucht.** Derselbe muß bewandert sein im Verkehr mit dem Großgrundbesitz.
Emil Blum,
Poznań,
Postschliessfach 337.

Handlungs-Gehilfe
nicht über 20 Jahre, mit polnisch. Sprachkenntnis, für **Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft gesucht.** Nur schriftliche Offert. an
J. Bracka,
Więcbork. 11930

Reisende und Hausierer 5179
mit klein. Kaution verlangt. Meld. von 9—1. Wo? sagt die Geschst. der Deutschen Rundsch.

Gelbgießer-Dreher
sofort gesucht. 5227
J. Zawitai, Bydgoszcz, Dworcowa 66.

Für bald ges. ein led.
Schmied
der über vielseitg. Erfahrung verfügt, auch Lokom. führ. kann. Angeb. unt. **M. 11752** an die Geschst. d. Ztg.

Mühlenwerkführer
als Deputatmüller od. Alleiniger ges. Off. u. **R. 5233** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober 1929 wird ein älterer 25 bis 35 Jahre, evg., tücht.
Müller
gesucht. Derselbe muß mit elektrischer Lichtanlage, Rohölmotor und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Gehalt Akkordlohn. Es werden nur persönliche Vorstell. berücksichtigt
Berta Joppen, 11880
Witkowo Młyn,
Bahn u. Post Kamień, Sępólno, Pomorze.

Gärtnergehilfe
für Topfkultur von sofort oder 1. Oktober stellt ein **A. Sperling**
Gärtnerei,
NOWEMIASTO,
powiat Lubawa. 11924

Leistungsfähige **Möbelfabrik** sucht für **Pommerellen** einen **tüchtigen, umsichtigen**
Vertreter
möglichst aus der gleichen Branche, welcher bei der betr. Kundschaft eingeführt ist. — Bewerbungen unter **J. 11949** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Anlegerinnen
und Mädchen zum Anlernen
finden sofort **dauernde** Beschäftigung
A. Dittmann, G. m. b. H.

Suche ehrliches, älteres Mädchen oder Frau, welche durch Zeugnisse gutes Kochen und Backen nachweisen kann, als
Wirtin
Frau **von Jouanne,**
Czarnuszka,
poczta Pleszew II. Wielkopolska.

Jungen
Bautischler-Gesellen
sucht von sofort 11894
Johann Mattes,
Wtelno,
powiat Bydgoszcz.

Suche von sofort einen
Fischerei-Lehrling.
Fischer Gruta, powiat Grudziądz. 11877

Kräftigen Lehrling
v. ausw. verl. von sofort
Herm. Lemke, Bäckerm., Dworcowa 18a. 5240

Lehrerin
in mittlerem Alter, mit gut. französisch. Konversation, für Kinder von 7—11 Jahren gesucht. Reflektiert wird nur auf erstkl. Kräfte mit gut. Zeugn. Schriftl. Offert. nebst Bild unter **„Lehrerin" an „Par"** **Bydgoszcz,** 11844 Dworcowa 72 erbeten.

Gesucht **bewährte**
Sekretärin 5246
welche d. dtsch. u. poln. Spr. i. Wort u. Schr. beherrscht. **Schriftl.** Ang. m. Zeugnisabschr. an **Carl Nordmann,** Gdańska 6.

Suche zum 1. Oktober für mein Kolonial- und Eisenwarengeschäft ein tüchtig., jüdisch., jung.
Mädchen
das auch die polnische Sprache beherrscht. Fr. Station u. Familienanschluß. 11944
Louis Salomon,
Lisnowo,
powiat Grudziądz.

Flotte Modistin
sof. gesucht **Gdańska 141.**
5242

Blumenbinderinnen
jüngere und ältere, zu sofort od. spät. **gesucht.** Meld. erbitte möglichst schriftlich an 11918
Wystawa kwiatów
Józef Wiśniewski,
Gdańska 153.

Zum 1. 10. oder später
Schwester
zur Pflege und Unterstützung einer älteren Dame aufs Land **gesucht.** Angebote unter **T. 11904** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Hausdame
aus gebildeter Familie, 35—45 J., evangel., in allen Zweig ein. Gutshaushalt. erfahren, **gesucht.** Wirtin vorhand. Angeb. unt. **E. 11945** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Aeltere Stütze
zur Führung ein. klein. Haushalts (zwei alte Pers.) und zur Pflege d. gelähmten Frau ohne gegenseit. Vergütung gesucht. Off. u. **A. 11915** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fleißiges, sauberes
Stubenmädchen
auf's Land **gesucht.** Zuschriften m. Gehaltsforderung u. Zeugnisabschrift. unt. **A. 11816** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Dienstmädchen
kinderlieb, mögl. poln. sprechd., von sof. gesucht.
Kosznik, Bocianowo 4, Seifenfabrik. 5237

Hausmädchen
ehrlich, poln. u. deutsch sprech., i. Alter v. 17—20 Jahren, gesucht. 11932
Fr. Stopke, Grudziądz, Forteczna 11. II rechts.

Suche zum 1. Oktober sauberes, kräftig. 11895
Küchenmädchen
für Landhaushalt. Off. mit Gehaltsforderung, zu richten an
Fr. Margarete Krause,
Majętność Lipinki,
poczta Koronowo, pow. Bydgoszcz.

An- u. Verkäufe

Achtung!
Ein Haus
mit einem Morg. groß. Obst- u. Gemüsegarten steht zum Verkauf. Geeign. f. Handw. u. ruhebedürft. Leute. An 40 J. hat Sattlerarb. m. gut. Kundsch. d. Exist. gegeb. Ein Nachfolg. a. Sattl. sehr erwünscht. Anfr. an **A. Hermenau,** Sattlermeister, **Swiecie wieś,** pow. Grudziądz. 11906

Grundstück
18 Mg., m. tot. u. lebend. Invent. zu verkauf. 5230
Bydgoszcz-Zimne Wody, Bełzka Nr. 49.

Stelle mein im Freistaat gelegenes
Wind- und Dampfmühlen-grundstück
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Offerten unt. **P. 11888** an die Geschst. d. Ztg.

Pianino
kreuzsait., herrlich. Ton, schön. Aussieh., verkauft bill., auch auf Rat. 5239
Majewski, Pomorska 65.

In der südlichen Oberpfalz, 2 Stationen von Schnellzugstr. München-Berlin gelegen, 20 Min. zur Bahn, ist 11929
Schloß und Rittergut
ca. 300 Morgen, von schönen alten Bäumen u. fließend. Wasser umgeben, mit 5 km Fischwasser u. groß. Teich, guten Nebengebäuden, lebenden und toten Inventar, elektr. Licht, zu **verkaufen.** Turm stammt aus dem Jahre 1526, mit 2 sehr großen bewohnbaren Zimmern u. gehört zu den kulturdenkreichsten der Oberpfalz. Schloß selbst: 7 Zimmer, alle im besten Zustand u. Barockkapelle. Das Gut ist seit Mitte 15. Jahrhundert adeliger Sitz. — Preis M. 120000.— bei M. 60000.— Anzahlung. Ferner ein **ähnliches Gut** mit Ia Geflügelfarm in der gleichen Lage. Angebote unter **M. K. 6502** bef. **Rudolf Mosse, München.**

Gut erhaltene
Leih-Bibliothek
circa 1500 Bände
zu verkaufen.
Anfragen unter **C. 11935** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere Posten gesunder
Läuferschweine
im Gewicht bis 80 Pfund, eventl. auch
Ferkel suche zu kaufen und bitte um Angebot.
M. Diethelm, Molkerei,
Mątawy, poczta Nowe. 11845

600 Zentner trockene
Zittauer Speisezwiebeln
zu verkaufen. 11880
Tiahrt, Rozgarty,
pocz. Rudnik-Grudziądz, pow. Chełmno,
Telefon Grudziądz 445.

Wagenpferd
5—7 J. alt, autosicher bunter Rappe, Stute od. Wallach, ca. 1,62 m Stockmaß tiefes Pferd, mit vielem Aufsatz und flott. Gangwerk, preiswert **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe u. möglichst Lichtbild an 11931
Gumprecht, Chojnice, Schließfach 19.

Jagdhund
braunweiß, selt. schön., kluges Tier, 2 Jahre alt, in gute Hände zu verkf. **Hoffmann, Wiśniewko,** poczta Mokronosy, pw. Wągrowiec. 11865

Klein-Auto
Renault, 6/20 PS., 4 sitz., m. elektr. Licht u. Start., bill. f. 2500 zu verkauf. **Podolska 6, Hof.** 5244

Kutschwagen z. verk. Bydg., Pomorska 49/50. Hof. 5245

Transportabl. **Kachelofen** zu kaufen gesucht. 5229 **Glatz,** Gdańska 13.

Ca. 5000 Dracaen
in verschied. Sorten, **Asparagus,** winterharte **Blumenstauden** großes Sortiment, sehr billig, offeriert 11645
Fr. Hartmann,
Gartenbaubetrieb,
Oborniki.

Speisezwiebeln
verkauft 11811
Dressel, Łopienno

Pachtungen

Pacht
von 800 bis 1600 Morg. guten Boden sucht ein solider Landwirt. Off. sub. „800 bis 1600" unt. **W. 5171** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Laden mit Wohnung
u. Lagerraum, in guter Geschäftslage, passd. f. Kolonialw. u. Delikat., eventl. andere Branche, sofort zu vermiet. 11919
Graf, Nakło.

Laden
für **Filiale mietet**
Mleczarnia i piekarnia
Dwór Szwajcarski
Jackowskiego 25/27 11871

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht v. 1. 10. **mbl. Zimm.** m. separat. Eing. Off. m. Preisang. u. **W. 5241** a. d. G. d. Z.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 5243
Petersona 15, 1 Treppe.

Suche f. meinen 17 jähr. Sohn ab 1. Oktbr. 1929
Pension
mit **eigenem Zimmer** ohne Verpflegung in guter Familie wo möglichst noch ein Altersgenosse vorhanden ist. Nähe Bahnhofstraße, Ecke Danzigerstr. bevorzugt. Angeb. unter **D. 11837** a. d. G. d. Ztg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges Wetter mit Abkühlung und strichweisen Regenfällen an.

Dem Herbst entgegen.

Kaum merkbar hat sich der Herbst hereingeschlichen. Gerade in diesem Jahr, in dem wir mit dem herrlichsten Herbstwetter bedacht wurden, fühlte man kaum, daß der Sommer zur Neige gegangen ist. Bei Tage spendet die Sonne auch weiterhin noch angenehme Wärme und nur wenn die Dämmerung naht, fühlt man, wie plötzlich ein starker Temperaturwechsel eintritt. Auch die Natur beginnt schon ein anderes Kleid anzuziehen. Noch vor wenigen Tagen prangten die Bäume im Schmuck tiefgrünen Laubes, aber plötzlich und überraschend hat der große Maler tief in seinen Farbentopf hineingefaßt und eine vielgestaltige Buntheit über die Natur ausgegossen. Heute schimmert schon das Laub in braunen Farbtönen aller Schattierungen.

In den ersten Tagen des September hat in den Städten die neue Saison begonnen. Die Konzertsäle haben ihre Türen geöffnet, die Bühnen folgen. In den Kinos, in denen während der Sommerzeit meistenteils ältere erprobte Filme gespielt wurden, finden jetzt die Uraufführungen der neuesten Filmprodukte statt. Die Tanzsäle locken wieder die Tanzbeine.

Aber nicht nur Freuden bringt der Herbst mit sich, er ist auch reich an Tücken und Gefahren. Bei der wechselnden Witterung kann man sich nur allzu leicht erkälten. Zeigt auch das Thermometer bei Tage 20—22 Grad Wärme, so ist ein Sturz auf 8 Grad über Nacht durchaus nichts Seltenes. Da heißt es Obacht geben, Vorsorge treffen und sich anziehen. Die dünne Sommerkleidung ist nicht mehr am Platze, die Wärme tagsüber ist trügerisch. Wie lange wird es noch dauern, dann schwindet das jetzt noch so spätsommerliche Wetter, und plötzliche Regengüsse, die ständigen Begleiter des Herbstes, prasseln auf uns nieder. Da muß man vor allem auch dem Schuhwerk erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Bei schönem Wetter macht es ja nicht viel aus, wenn die Sohlen nicht ganz in Ordnung sind. Sowie es aber regnet, und sich auf den Straßen große Pfützen bilden, schwimmt der Fuß dann geradezu im Wasser. Das ist eine der Hauptursachen zahlreicher Erkältungen, Katarrhe und Grippen. Zu empfehlen ist auch, sofort die Kleidung zu wechseln, wenn man eingeregnet ist. Feuchte Sachen am Körper zu tragen, ist ein Verbrechen gegen die eigene Gesundheit.

Jetzt kommt auch die Zeit, da man sich wieder um die Zimmertemperatur kümmern muß. Wenn man daran gewöhnt ist, die Fenster offen zu lassen, so kühlen die Räume außerordentlich schnell aus. Ein Aufenthalt aber in Wohnungen, in denen vielleicht nur 10—12 Grad Wärme sind, noch dazu wenn man arbeitet und still sitzen muß, ist schwer gesundheitsschädlich. Auch um das Heizproblem heißt es sich wieder kümmern. Schon heute sollte man in Häusern, die Zentralheizung haben, die Anlage prüfen lassen, um auf einen plötzlichen Witterungsumschlag gefaßt zu sein. Wo Ofenheizung ist, soll man den Töpfer kommen lassen, um nachzusehen, ob alles in Ordnung ist, damit Schäden, die während des Sommers eingetreten sind, beseitigt werden können. Vor allem muß man aber auch darauf achten, sich durch gründliche Abhärtung vor Erkältung zu schützen. Dazu gehören in der Frühe kalte Waschungen, etwas Gymnastik und Schlafen bei offenem Fenster. Befolgt man dies regelmäßig, so wird man erstaunt sein, wie viel wohler man sich fühlt, wie viel Arbeitsfreude man dadurch erhält und wie widerstandsfähig man gegen alle gesundheitlichen Gefahren, die der Herbst in seinem Gefolge hat, sein wird.

Ceha.

§ **Vorschriften über die Nahrungsmittelprüfung.** Über die Organisierung der Aufsicht über den Verkehr mit Lebensmitteln und „Artikeln des ersten Bedarfs" sind soeben im „Dziennik Ustaw" mit Wirkung vom 7. September 1929 neue Bestimmungen des Innenministers veröffentlicht worden. Die bisherigen Bestimmungen werden, soweit sie mit den neuen in Widerspruch stehen, außer Kraft gesetzt. Die Verordnung regelt u. a. die Kompetenz der Behörden, welche die Aufsicht über Lebensmittel und Bedarfsartikel ausüben, und behandelt auch den räumlichen Tätigkeitsbereich der vier staatlichen Lebensmittel-Prüfämter, und zwar des staatlichen Amtes in Warschau mit dem Tätigkeitsbereich für die Wojewodschaften Warschau, Bialystok, Wilna, Nowogrodek, Polesien und Wolhynien, des staatlichen Amtes in Lodz mit dem Tätigkeitsbereich für die Wojewodschaften Lodz, Kielce, Lublin, des Amtes in Krakau für den Bereich der Wojewodschaften Lemberg, Krakau, Tarnopol, Stanislau und des Amtes in Posen für den Bereich der Wojewodschaft Posen und Pommerellen. Neben den staatlichen Ämtern werden kommunale Lebensmittel-Prüfämter geschaffen. Der Termin zur Errichtung dieser Ämter wird von der zuständigen Wojewodschaftsbehörde der allgemeinen Verwaltung festgelegt.

§ **Der Mostrichfabrikant in Bromberg?** Wir berichteten kürzlich über das groß angelegte Schwindelmanöver eines früheren Mostrichfabrikanten, der sich in Warschau als „Amerikanisches Finanzkonsortium" aufmachte, große Anleihen versprach, 1 pro Mille vom Objekt nahm, was meistens recht hübsche Summe ergab, um dann zu verschwinden. Jetzt sind der hiesigen Polizei Anzeigen erstattet worden, daß hier ähnliche Betrugsmanöver ausgeführt werden. So erschien vor einiger Zeit bei einer hiesigen großen Firma ein elegant gekleideter Herr, der sich als Vertreter einer großen ausländischen Bank ausgab. Er begründete sein Erscheinen mit der Behauptung, gehört zu haben, daß die Firma ein größeres Darlehn brauche. Da das auch stimmte, zog sich der Direktor des Unternehmens mit dem eleganten Herrn in seine Privatkontor zurück und die Verhandlungen begannen. Als Resultat dieser Verhandlungen wurde schließlich ein Protokoll in doppelter Ausführung angefertigt, in dem die Bedingungen für die Gewährung der Anleihe verzeichnet waren. Beim Abschied erklärte der Fremde, daß in den nächsten Tagen ein Angestellter des Unternehmens kommen würde, um die Sicherheiten zu prüfen. Der „Sachverständige" erschien dann auch, womöglich noch eleganter als der erste Herr, in einer Limousine, prüfte die Akten, die Bücher, das Fabrikunternehmen, machte Aufzeichnungen und rechnete — und legte schließlich für seine Bemühungen eine Quittung über mehrere hundert Złoty vor, ferner eine zweite über einige tausend Złoty für Spesen des Bankunternehmens. Eine Anleihe ist heute nicht leicht zu bekommen. Was tut man nicht alles für derartige Dinge! Auch die genannte Firma zahlte. Nach längerer Zeit erschien dann wieder der erste Herr und teilte auf Grund eines Briefes, der angeblich aus Amerika kam, mit, daß die Bank die Anleihe abgelehnt habe, da die Sicherheiten nicht genügten. — Es handelt sich hier um eine ganz raffinierte Betrügerbande, die auf die oben geschilderte Weise schon eine ganze Reihe von Personen und Firmen in Bromberg geschädigt hat. Die Polizei warnt vor diesen Geldnehmern, die sich als Geldgeber bezeichnen.

§ **Ein Feuer** brach gestern gegen ¾8 Uhr nachmittags auf dem Grundstück der Frau Veronika Filippiak, Cronerstraße (Koronowska) 47 aus. Der Brand erfaßte in kurzer Zeit Scheune und Stall, die mit Erntevorräten gefüllt waren und vernichtet wurden. Ein Schwein, eine Ziege und ein Hund fanden den Tod in den Flammen. Die Feuerwehr hatte in dreistündiger angestrengter Arbeit den Brand lokalisiert. Spielende Kinder hatten das Feuer verursacht.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls im Rückfalle hatte sich der 41jährige Stefan Janicki vor dem Landgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 1½ Jahren Gefängnis, wovon ihm 6 Monate auf Grund der Amnestie erlassen wurden. — Wegen mehrfachen Diebstahls wurde die vorbestrafte Stefanie Szubat, aus Lodz gebürtig, jetzt ohne festen Wohnsitz, zu 16 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 23jährige, vorbestrafte Angeklagte Władysław Juda hatte sich einen unterirdischen Gang zum Zimmer seines Schwagers gegraben, war so in die Wohnung desselben gelangt und hatte dort 347 Złoty gestohlen. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahre Zuchthaus.

§ **Mit Hilfe einer Leiter in eine Wohnung eingestiegen** sind Diebe in der Nacht zum 18. d. M. Sie stahlen dabei der Frau Wierzchowska, Strehlkestraße (Wesoła) 6, Lebensmittel im Werte von 100 Złoty.

§ **Vermißt** wird seit dem 27. März d. J. die Ehefrau Antonie Paczkowska, geb. Szczypinska. Sie hat sich an dem genannten Tage aus der Wohnung ihres Ehemannes, Feldstraße (Jackowskiego) 15—16, entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Vermißte ist etwa 25 Jahre alt, 1,58 Meter groß, hager, hat längliches Gesicht, blaue Augen, dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar und war mit einem geblümten Sommerkleide, blauem Mantel mit weißem Pelzkragen, hellen Strümpfen und braunen Schuhen bekleidet. — Ferner wird seit dem 29. Juli d. J. der 15jährige Jan Morański, Brenkenhoffstraße (Bocianowo) 13a, vermißt. Er ist 1,20 Meter groß, hat rötliches Haar, und war mit einem blauen Anzug und weißem Schillerkragen, sowie schwarzen Schuhen und ebensolchen Strümpfen bekleidet. In beiden Fällen bittet die Kriminalpolizei um zweckdienliche Angaben über die verschwundenen Personen.

§ **Um 2000 Złoty geschädigt** wurde die Firma Lipszyc in der Wilhelmstraße (Jagiellońska). Dort erschien ein Mann, der Leder zum Kauf unter sehr günstigen Bedingungen anbot. Der Lieferant stellte sich als Bromberger Bürger vor und gab an, der Sohn einer Gutsbesitzerin zu sein. Er hätte eine günstige Gelegenheit, gutes Leder zu kaufen, besitze aber nicht das nötige Bargeld, um den Kauf zu tätigen. Da es schade sei, wenn man das Geschäft nicht machen würde, bat er den Inhaber der obengenannten Firma um ein Darlehn in Höhe von 2000 Złoty, zumal die Firma an dem Leder gut verdienen könnte. Als ihm darauf erklärt wurde, daß man eine so hohe Summe ohne jede Garantie nicht aushändigen könne, sagte der Fremde zu, einen Wechsel mit der Unterschrift seiner Mutter zu bringen, worauf man schließlich einging. Nach Entgegennahme des Wechsels wurden dem Manne die 2000 Złoty ausgezahlt, der versprach, bald mit dem Leder wiederzukehren. Dieses Versprechen wurde aber nicht gehalten. Eine eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß das Geld längst nicht mehr in den Händen des angeblichen Lederverkäufers ist und die Mutter desselben kein Gut besitzt.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Sexualverbrechens, zwei wegen Vagabundage, eine wegen Trunkenheit und eine wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

§ **Wer ist der Besitzer?** Der Polizeiposten in Karlsdorf hat ein etwa fünfjähriges braunes Pferd eingefangen, dessen Besitzer sich bei dem genannten Posten melden kann.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern auf dem hiesigen Bahnhof. Der 43jährige Bahnbeamte Anastasius Żelniewski wurde beim Überschreiten der Bahngleise von einigen rangierenden Waggons erfaßt und zu Boden geworfen. Dabei zog er sich Bruchverletzungen an einem Fuß zu und mußte in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Das ungetreue Dienstmädchen,** das unlängst, wie wir berichteten, ihre neue Herrschaft nach mehrstündigem Dienst bestohlen hat, konnte von der Polizei in der Person der 20jährigen Agnes Bronikowska aus Rogasen festgenommen werden. Sie wurde den Gerichtsbehörden übergeben.

§ **Einbrecher** drangen in die Tabak-Großhandlung von Wreza, Kirchenstraße (Kościelna) 3 ein und stahlen eine Summe Geldes und etliche Pakete Zigaretten.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Umständehalber muß die im Stadttheater angesetzte **Vorstellung des Lustspiels „Trio" von Leo Lenz in Wicherts Festsaal, Alt-Bromberg, verlegt werden.** Infolge Raummangels sind 2 Vorstellungen erforderlich geworden. Am Donnerstag, dem 19. 9. 1929, finden statt: Die erste Vorstellung um 6.30 Uhr für alle Karteninhaber der linken Stadttheaterseite; die 2. Vorstellung um 9.30 Uhr für alle Karteninhaber der rechten Stadttheaterseite. Herr Curt E. Nuernberger, Oberspielleiter und Staatsschauspieler in Meiningen, hat für beide Vorstellungen die Leitung und die Rolle des Ralph übernommen. Das gemütliche Beisammensein im Kasino beginnt bereits nach Schluß der ersten Vorstellung. Restliche Karten werden noch an der Abendkasse verkauft. Pünktlicher Anfang! (11938

Der Verband für Jugendliche und der Kreis I der D. T. in P. veranstalten am 22. d. M., nachm. 1 Uhr, auf dem Sportplatz Senatorska ein Jugendturnfest. (11704

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umg. hält am 22. d. M. in Legnowo bei H. Schmidt seine Monatsversammlung ab. Abfahrt vom Hauptbahnhof 15.45, Rückkehr 19.30. (5236

Cäcilienverein. Ausnahmsweise in dieser Woche Gesangsprobe am Freitag. (11872

s. **Aus dem Kreise Bromberg,** 18. September. Zur Saatbestellung ist in Moritzfelde und in der Umgebung der Boden größtenteils vorbereitet. Man sieht trotz der Dürre vereinzelte Drillmaschinen in Tätigkeit. — Mit der Kartoffelernte ist begonnen wurden. Der Ertrag ist geringer als im vergangenen Jahr.

* **Reisen,** 19. September. Ein schrecklicher Unglücksfall traf den hiesigen Landwirt Friedrich Tomas. Während die Dreschmaschine in vollem Schwunge arbeitete, geriet T. mit der rechten Hand zwischen die Walzen, so daß die Maschine sofort stehen blieb. Die Angehörigen, die auch in der Scheune waren, konnten dem Verunglückten, wohl infolge des Schrecks, keine Hilfe leisten. T. mußte nun solange seine zerquetschte Hand in der Maschine halten, bis andere Hilfe herbeigeholt wurde. Durch einen großen Keil, der auch erst angefertigt werden mußte, wurden die Walzen auseinandergetrieben, bis endlich die zerquetschte Hand herausgezogen werden konnte. Der sofort herbeigerufene Arzt legte einen Notverband an. Der Verunglückte wurde sofort in das Lissaer Krankenhaus überführt und noch am selben Abend operiert. Die Hand mußte ihm bis zum Gelenk abgenommen werden.

* **Ostrowo** (Ostrów), 19. September. Vom Zuge überfahren. In der Ausübung seines Dienstes verunglückte ein hiesiger Schaffner auf dem Tarnowitzer Bahnhof tödlich. Beim Aufspringen auf den fahrenden Zug rutschte er ab und kam unter die Räder. Er war auf der Stelle tot. Seine Leiche wurde in die Totenhalle des Kreiskrankenhauses geschafft. Nach Freigabe durch den Staatsanwalt wurde sie dann in die Heimat transportiert.

* **Posen** (Poznań), 19. September. Überfallen wurde in Fabianowo hiesigen Kreises von einem unbekannten Banditen Czesław Skorupski, der ihm fünf Messerstiche versetzte. Die Rettungsstation leistete die erste Hilfe. — Auf der ul. Piotra Wawrzyniaka (fr. Kaiser Friedrichstraße) kam der siebenjährige Sohn des Eisenbahners Czesław Wesołowski so unglücklich unter ein Fahrrad zu liegen, daß ihm der linke Arm gebrochen wurde. — Gestern vormittag überfuhr ein Radfahrer das fünfjährige Söhnchen des Rechtsanwalts Alfenda, ul. Patrona Jackowskiego (fr. Nollendorfstraße). Der Kleine erlitt erhebliche Verletzungen des rechten Beines. — Zwischen Josef Strzelczyk, ul. Patrona Jackowskiego Nr. 25 (fr. Nollendorfstraße), und seinem Aftermieter Szczepan Redmann kam es zum Streit, in dessen Verlauf R. dem St. mit einer Kohlenschaufel einige Schläge auf den Kopf versetzte und ihm das linke Ohr abschlug. — Zbigniew Haszkiewicz ul. Romana Szymańskiego 10 (fr. Wiener Straße), wollte am Montag am Wilhelmsplatz auf einen fahrenden Straßenbahnwagen springen, sprang fehl, geriet unter das Schutzblech und erlitt schwere Verletzungen. — Auf der ul. Dąbrowskiego (fr. Großen Berlinerstraße) wurde die schulpflichtige Bożena Linkowska von der Autotaxe Nr. 216 überfahren, wobei ihr das linke Bein gebrochen wurde. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus geschafft. — Jan Górny, Arbeiter auf dem Rittergut Łagiewniki, geriet gestern auf der Station Zlotniki unter die Räder der Lokomotive und erlitt den Bruch dreier Rippen und des Schulterknochens. — In Golęczewo brach beim Wirt Jan Tama Feuer aus, das die mit der Ernte gefüllte Scheune, Stall, lebendes und totes Inventar im Werte von 50 000 Złoty vernichtete. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor. Tama war nur teilweise versichert.

* **Kolmar** (Chodzież), 18. September. Ein Waldbrand entstand am Sonntag in den Vormittagsstunden in der Forst bei Marunowo. Es verbrannten 10 Morgen Schonung. Den Bemühungen der aus den benachbarten Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, eine weitere Ausbreitung des Waldbrandes zu verhüten. — Gefunden wurde ein herrenloses Boot auf der Küddow bei Motylewo. Der Eigentümer kann seine Ansprüche bis zum 30. September bei Miejski Urząd Bezp. i Porządku Publ. in Usch geltend machen, widrigenfalls das Boot verkauft wird.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Klempin,** 18. September. Selbstmord in der Kirche. Am Sonnabend nachmittag begab sich die Frau des Kirchendieners Wilhelm Bliesener zur Kirche, um die Glocken zu läuten. Dabei fand sie ihren 74jährigen Ehegatten als Leiche vor; er hatte sich am Treppengeländer erhängt. Der alte Mann litt in letzter Zeit an Schwermütigkeit.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 19. September.

Krakau — 2,85, Zawichost + 0,73, Warschau + 0,90, Plock + 0,29, **Thorn** + 0,09, Fordon + 0,09, Culm — 0,01, Graudenz + 0,11, **Kurzebrak** + 0,38, Pickel — 0,40, Dirschau — 0,72, Einlage + 2,16, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 214

Der geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß am **Sonnabend, dem 21. September 1929** unter meiner Firma

die Eröffnung eines Fabriklagers

am Plac Teatralny 3 erfolgt.

„PASAMON“

Fabryka Pasmanteryj

Inh. **E. F. Lewandowski**

Bydgoszcz, Promenada 27a. 13939

Erteile Rat in Auflassungssach.

Anfragen an Biuro „IRO“ Herm. Frankego 3 unter „Auflassung“.

Schneiderin empf. sich im und außer dem Hause. Offerten unter Z.5173 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Knopflöcher in Bett. u. Leibwäsche werd. angefert. Stary Rynek 20, II. 4935

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 11040

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, Poznańska 23. Tel. 234.

Speisequark

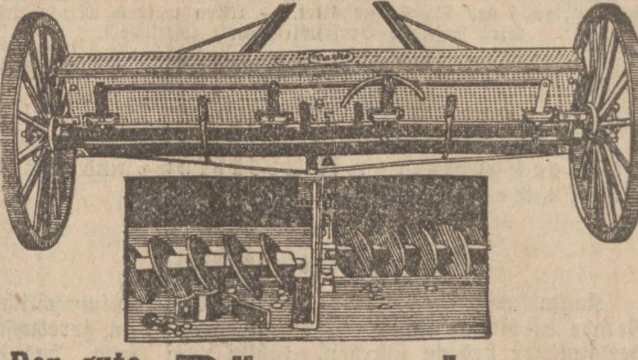
süß, täglich frisch, bester, billigster **Brotaufstrich**, liefert durch Straßenverkaufswag. u. Läden

Dwór Szwajcarski

Mleczarnia

Jackowskiego 25/27 11796

MARKO-Simplex



Der gute billige **Düngerstreuer**

Preis ab Lager Poznań:		
2	mtr. Streubreite	550.— zł
$2^1/_2$	„ „	620.— „

Einfache Konstruktion **ohne Zahnräder! Spielend leichte Reinigung!** Hervorragand **gleichmäßiges Ausstreuen** aller Düngerarten unter 12% Wassergehalt von 60--3000 Kilo auf Hektar.

Stabile Bauart, — unbegrenzte Haltbarkeit!

Inż. H. Jan Markowski - Poznań 420

Te. 52-43. Büro: ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 52-43.

Schaulager: ul. Słowackiego. Ecke Jasna.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoret. Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. 10335

Schön gelegenes Haus mit großem Garten. **Beginn** des Halbjahreskursus: **4. Oktober 1929.** Pensionspreis einschl. Schulgeld 120.- zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.**

Stickereien jed. Art werden sauber, schnell und billig angefertigt. **Kelm,** Dąbrowskiego 22, ptr. r. 5238

Blütenhonig. Reinen Blütenhonig eigener Ernte gibt ab O. Geske, Bydgoszcz, ul. Garbary 11. 5146

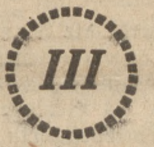
Aelt., erfahr. **Plättfrau** sucht außer d. Hause Beschäftig. im Glanzplätt. u. Rollwäsche. Zu erfr. ul. 3go Maja 17, I. 5205

Vom 14.-30. September Vom 14.-30. September

Serienverkauf

von

Winter-Mänteln!

Serie		Rips-Mäntel mit Pelzbesatz . . .	**85.-**
Serie		Rips-Mäntel reine Wolle mit Pelzbesatz . . .	**135.-**
Serie		Rips-Mäntel moderne Formen mit reich. Pelzbesatz	**165.-**
Serie	IV	Modell-Mäntel in Rips, Affenhaut und engl. Stoffen	**185.-** 250.-, 275.-, 300.-

PELZE und BESATZFELLE

Straßen-, Gesellschafts- und Abend-Kleider

Woll-Kostüme :: Sweater und Blusen. 11960

B. CYRUS

Gdańska 155 **DAS HAUS DER MODE** Gdańska 155.

Maschinen-
Zylinder-
Zentrifugen-
Traktoren-
Auto-

Oel

Tran
Wagenfett
Karbolineum

empfehlen

FERD. ZIEGLER & Co

BYDGOSZCZ

Hypotheken

regulierf mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304. Langjährige Praxis. 10930

Motorpflug

leihweise zum Pflügen von ca. 100 Morgen Niederg. sucht Goertz, Niem. Stwolno, pocz. Sartowice, Tel. 4. 11751

Drahtseile

für alle Zwecke liefert **B. Muszyński,** Seilfabrik Lubawa. 1113

Unsere stets frische, sehr preiswerte

Lebertran-Emulsion

bleibt immer noch die beste Vitaminzufuhr für Klein und Groß!

Schwanen-Apotheke

Danzigerstraße 5. 11662

Fotografien zu staunend billigen Preisen 11001

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Zur Herbstsaat 1929:

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III
„ „ Standard-Weizen
„ „ Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Roggen . . . . . 36.— zł
Weizen . . . . . 60.— zł

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.

Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. bezw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW

T. z o. p., **Kotowiecko (Wlkp.),** Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko. 11039

Wir halten am Lager stets vorrätig

hochwertige Kraftfuttermittel

die wir zu günstigen Tagespreisen abgeben

Palmkernkuchen, Kokoskuchen, Leimkuchen, Rapskuchen

in Tafeln auch gemahlen.

Baumwollsaatmehl, Erdnußmehl, Sojabohnenmehl, Sonnenblumenmehl, Reisfuttermehl, Fleischfuttermehl „Carnarina“ Fischmehl :: Viehsalz.

Ferner empfehlen wir zur Herstellung von

prima Saatgut

sowie zur Reinigung **sämtlicher Getreidearten, Hülsenfrüchte,** u. **Sämereien** unsere stationäre **Neusaatreinigungsanlage** mit **Trockenbeizer.** 11928

Pruszczer

Spar- u. Darlehnskassenverein

Spółdzielnia z nieograniczoną odpowiedz.

Pruszcz, pow. Swiecie.

Petkuser Saat-Roggen 1. und 2. Absaat

z. Anerkenn. angem., Siegersorte bei fast allen Versuchen, gibt in Käufer's Säcken mit üblichen Zuschlägen ab 1173

majątek Przysiek

p. Toruń I - Rozgarty, Pom.

Zuchtvieh- und Schweine-Auktion

veranstaltet

Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła (Pommerellische Herdbuch) und Pomorski Związek Hodowców Trzody Chlewnej (Schweinezuchtgesellschaft)

am 24. Oktober 1929 um 11 Uhr

auf dem 11963

städtischen Schlachthof in Grudziądz.

Kataloge werden auf Wunsch durch die Geschäftsstelle des Pomorskie Towarzystwo Hodowców Bydła — Toruń, Plac Sw. Katarzyny 1, Telefon Nr 64 (von 16—18 Uhr Telefon 53) zugestellt und am Auktionstage auf dem Platze erhältlich.

Privat Limousine 5-Sitzer

neuer durchzugskräftiger Amerikaner für

Tourenfahrten zu verleihen. 9870

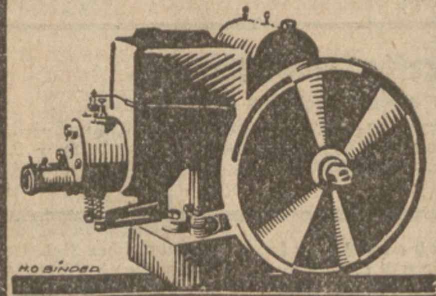
Bestellungen Telefon 1397.

Telef. 1171 **ELYSIUM** Gdańska 134

Heute Donnerstag Abend 11900

Rebhuhn mit Weinkraut

Benzin-Petrol-Motore



erstklassiges deutsches Fabrikat hält auf Lager 8838

Bruno Riedel, Chojnice-Konitz

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Goldfüllfederhalter

werden schnell und preiswert

repariert.

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16. 7935

Saatgutangebot!

1. **Petkuser Roggen** II. Absaat, 25 % über Posener Höchstnotiz
2. **Bielers Edeleppweizen** I. Absaat
3. **Hildebrand's B. Winterweizen** I. Absaat zu 2 u. 3. 35% über Posener Höchstnotiz

Sämtliche Saaten sind von der Pom. Izb. Roln. anerkannt. 11760

R. Witte, Niemczyk, poczta Dubielno, koło Chełmży, Bahnst. Firlus

---

Zur Saat abzugeben:

Orig. Wangenheim-Roggen,	Preis	zł 25,50
1. Absaat „ „	„	zł 17,50
Schles. Edel-Epp-Weizen	„	zł 25,00

Sichern Käufern bis 1. 11. 29 Kredit. 11461

Gutsverwaltung Parlin p. Gruczno.

Deutscher Frauen-Verein

Wichert's Festsaal Alt-Bromberg.

I. Vorstellung 6.30 Uhr für Karteninhaber der linken Stadttheaterseite

II. Vorstellung 9.30 Uhr für Karteninhaber der rechten Stadttheaterseite.

Näheres unter Vereinsnachrichten. 11937